

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Schreibeauteur: Dr. jur. Fritz Reffling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf
Frey, für Ökonomie und Angelegenheiten: Adolf Wobbinghaus; für den
Pantheismus: Fritz Schmitz; für den Sozialismus: Fritz Laß; für die
Zeit: Fritz Hegeler; für den Anzeigenzettel: Willy R. Sprehdorff.
Die Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Vöckmann
Anzeiger und General Anzeiger, Laubmühlstraße 4, Dietrichs, sämtlich
in Vöckmann. — Für unerlangte Einfindungen übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung. Zurucksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleeſtraße 8.
Fernſprech-Anſchlüſſe 47, 48 und 470. — Poſtkonto 2010 Dortmund 1760

Umarbeitung des Regierungsentwurfes im Ausschuß. — Neue Besprechungen der Regierungsparteien über das Reichsschulgesetz.

Zurückverweisung an den Ausschuß.

Die wirtschaftliche Zukunft Mitteleuropas.

Präsident der Reparationskommission Wien 1920/21.

wird. Es wird vielmehr bereits am Dienstag nächster Woche wohl erneut beraten werden.

Zur Salbung der Deutschen Volkspartei, deren Mehrheit für die Zurückverweisung gestimmt hatte, erfahren wir, die Fraktion habe sich dabei von dem Gedanken leiten lassen, daß man dem Wunsch zweier großer Parteien, nämlich der Deutschnationalen und des Zentrums, Rechnung tragen müsse. Außerdem sei von den Deutschnationalen zugefagt worden, daß das Gesetz alsbald im Auschuß und im Plenum wieder zur Beratung gestellt werden solle. Das bedeutet jedoch keinesfalls, daß etwa der Entwurf der Regierung in der bisherigen Form wieder erscheinen wird. Man ist vielmehr fast allgemein der Ansicht, daß der Entwurf der preussischen Regierung eine Teillösung bedeutet, die auf die Endlösung nicht genügen Rückzicht nimmt, und daß abgesehen von den nicht unbedeutenden Kosten, die entstehen würden, eine Lage geschaffen würde, die die Endlösung nur erschweren müßte. Bekanntlich stehen noch die beiden Gutachten des Regierungspräsidenten von Münster und von Düsseldorf aus. Diese beiden Gutachten will der Auschuß noch entgegennehmen und dann im Zusammenwirken mit allen maßgebenden Instanzen des westfälischen Inbaurgiebets an die Umarbeitung des Regierungsentwurfes herangehen. Es wird allerdings wieder eine Teillösung herauskommen, aber diese Teillösung soll der Endlösung nicht vorzuziehen, vielmehr so gehalten sein, daß sie sich der allerdings noch in ziemlicher Ferne liegenden Endlösung anpassen kann.

Man sollte Europa — mit Ausnahme vielleicht der skandinavischen Länder, sowie Spaniens und Portugals — als einen in sich abgeschlossenen Kontinent betrachten und sich davor hüten, es in östliche, westliche oder mittlere Teile zu zerlegen. Die Staaten, die ursprünglich den Begriff Mitteleuropa bildeten, sind in geographischer, wirtschaftlicher und politischer Beziehung durch die Friedensschlüsse so umgeben worden, daß es unmöglich ist, sie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Seit der Aufteilung Oesterreich-Ungarns gibt es keine Staatsgruppe mehr, die vom wirtschaftlichen oder politischen Standpunkte aus betrachtet werden könnte. Zufällig hat also Mitteleuropa zu bestehen aufgehört. Dies konnte man besonders drastisch im vorigen Jahre sehen, als in Genäve darauf hingewiesen wurde, daß Oesterreich nur weiterleben könne, wenn man ihm gestatte, in bevorzugte Handelsverträge mit einigen seiner Nachbarn einzutreten, ohne auf die unter Zugrundelegung der Weizsäcgenitzungsklausel abgeschlossenen bereits bestehenden Handelsabkommen mit einigen weiter entfernt liegenden Staaten Rücksicht zu nehmen. Selbst unter Würdigung der Gefahr, daß Oesterreich als Staat ganz zugrunde ginge, waren jene anderen Staaten nicht bereit, ihre ihnen unter der Weizsäcgenitzungsklausel zustehenden Rechte zugunsten eines Nachbarstaates Oesterreichs aufzugeben.

Im alten Oesterreich-Ungarn wurde nie ein wirtschaftliches Wohlthum abgeschlossen, ohne das vorher eine politische Verständigung mit der Nation, mit dem Reich, oder mit dem Nachbarlande, abgeschlossen wurde. Die Wirtschaftsinteressen, so groß sie auch waren, immerhin 53 Millionen Seelen umfassenden Volk, waren nicht die ausschließliche Grundlage der politischen Berücksichtigung, während die politischen Interessen ganz und gar in den Vordergrund gerückt wurden. Ich möchte diese Auffassung, zuneigen, daß selbst der Weltkrieg an dieser Notwendigkeit nichts geändert hat. Wie in der Vergangenheit, so scheinen mir auch heute noch die politischen Belange den rein wirtschaftlichen Interessen durchaus voranzugehen. Selbst nicht bei der Möglichkeit, eine eheliche und solide Grundlage politischer Verständigung zwischen den continentalen europäischen Ländern herbeizuführen, so ist es schwerlich vorzustellen, wie überhaupt eine dauernde und sichere Bestand Anspruch erhebende Besserung der einzelnen Volkswirtschaften herbeigeführt werden kann. Eine Befriedigung Europas und eine bessere Abnahme unter den europäischen Ländern kann, soweit man überhaupt kann, nur durch territoriale Ausgleichungen und durch eine möglichst allgemeine Regelung der Kriegsschuldenfrage herbeigeführt werden. Ich will damit keineswegs sagen, daß etwa die Zeit für die Eröffnung einer Diskussion solcher territorialen Ausgleichungen gekommen ist. Die beste Art, zu einer politischen Verständigung zu kommen, mag schließlich dahingestellt bleiben. Es ist aber klar, und es scheint mir durch die ganze Entwicklung der letzten Jahre in der schmerzlicher Weise bewiesen zu sein, daß die Voraussetzungen einer wirtschaftlichen Gelundung nicht gegeben sind und die Saat besserer Wirtschaftsbeziehungen nicht in einem Grund und Boden Wurzel fassen kann, der erst vor kurzem mit dem Hauptziel aufgeteilt worden ist, die im Kriege unterliegenden Länder durch territoriale Verluste zu strafen.

Es beltreite nicht, daß sich die Wirtschaftslage der einzelnen Staaten, die man unter dem sogenannten Mitteleuropa versteht, in den letzten Jahren erheblich verbessert hat. Ich glaube auch kaum, daß irgend ein Grund besteht, eine Verschlechterung für die nächste Zukunft zu befürchten. Die Besserung scheint mir indessen mehr auf politische Einwirkungen als auf wirtschaftliche Schaffung gelunder wirtschaftlicher Grundlagen zurückzuführen. Viel ist in der Tat schon durch die Besserung der politischen Beziehungen erreicht worden, noch mehr kann getan werden. Die Staaten sehen ja mehr und mehr ein, daß ihre Wirtschaft nicht gelunden kann, solange sie danach trachten, sich nur möglichst selbstvorforgend zu machen und tiefen Antarkbestrebungen ihre Sanktions- und Wirtschaftspolitik opfern. Wieviel ohne eine Friedensvertragsrevision schon heute erzielt werden kann, geht aus dem kürzlich erfolgten Abfchluß des italienisch-ungarischen Abkommens hervor, durch das Ungarn einen Freibafen in Fiume erhält. Ungarn dieses Hafens zu berauben, war eins der wichtigsten politischen Ziele des Weltkrieges, für das Tausende von Männern kämpften und starben. Heute hat eine Besserung der politischen Beziehungen zwischen Italien und Ungarn das Paradox möglich gemacht, daß Ungarn freiwillig diese wichtige Vergünstigung erhält. Und nicht nur das. Um den Vorteil eines Freibafens in Fiume voll auszunutzen, ist es notwendig, daß sich Ungarn mit Jugoflawien freundschaftlich verständigt, das Land, durch das die ungarischen Waren gehen müssen, bevor sie Fiume erreichen. Es besteht Grund zur Annahme, daß eine solche Verständigung zwischen beiden Ländern binnen kurzem erzielt werden wird. Aus einer solchen Verständigung werden natürlich auch die jugo-

Berlin, 8. Februar.

Berlin, 8. Februar.
In der heutigen Sitzung des preussischen Landtages kann ein kommunistischer Antrag, den Berliner Polizeipräsidenten wegen Begünstigung des Stachelschins seines Amtes zu entsetzen und Wagnahmen gegen das rigorose Vorgehen der Polizei zu treffen, nicht beraten werden, da aus dem Hause Widerspruch erhoben wird.
Nach Erzielung kleiner Vorlagen beginnt das Haus die zweite Beratung der

Abg. Petry (Zentr.) beantragte Zurückverweisung an den Ausschuß, da er die Dringlichkeit der Vorlage, die nur eine Teillösung darstelle, bestreitet.

Innenminister Grzesinski widerspricht der Auffassung, daß die Regierung in der Lage sei, im Ausschluß eine wesentlich anders geartete Vorlage zu unterbreiten. Die übrigen Gebiete des Industriegebietes können urzeit noch nicht geregelt werden.

Abg. Winkler (Dnl.) bringt gleichfalls Bedenken gegen die Verabschiedung der Vorlage vor. Seine Freunde seien für die Zurückweisung

Abg. **Sobotka** (Nomm.) bezeichnete die Vorlage als Flickwerk, ist jedoch gegen nochmalige Ausschußberatung

Abg. Haas (Soz.) erklärt sich gegen die Zurückverweisung.

Abg. **Diel** (Zentr.) ist für Zurückverweisung. In der Vorlage würden sachlich nicht wichtige Regelungen vorgeschlagen.

Abg. **Sprenger** (Zentr.) tritt ebenfalls für die

Die Zurückverweisung der Vorlage an den

ben würden. Angesichts des Umstandes, daß die Durch-
führung des Reichsfiskusgesetzes eine Monarchenfrage ber

Ausschuß wird mit den Stimmen der Rechten und eines Theiles der Demokraten beschloffen.

zweiten Beratung des Landtagshaushalts.

Der Ausschuß beantragt, daß, wie für Schlafwagen, auch besondere Ausgaben für Flugzeuge gestattet werden und daß die Aufwandsentschädigung des Präsidenten auf 2000 Mk. festgesetzt wird.

Abg. Meßenthin (D. B. P.) legt an Hand von zahlenmäßigen Angaben dar, daß die Zahl der Initiativanträge und der Interpellationen

Abg. Nibel (D.) betont, daß sich die Aufwandsentschädigung für den Präsidenten automatisch erhöhe mit der Aufbesserung der Ministerbezüge.

Abg. Paul Hoffmann (Komm.) erklärt, um Diebstähle zu verhindern, müsse mehr Personal eingestellt werden. Der Redner beantragt Auflösung des Landtages.

Landtagspräsident Abg. Bartels (Soz.) gibt zu, daß die Sicherheitsverhältnisse im Landtag erheblich gesunken seien. Es sollen dagegen Maßnahmen getroffen werden.

sen werden, die allerdings die Bequemlichkeit der Abgeordneten etwas einschränken würden. Der Präsident weist dann Angriffe auf seine Geschäftsführung zurück. Auch die Kritik der Kommunisten daran, daß der Prä-

Damit schließt die Besprechung. Die Ausschüß-
träge finden Aufnahme alle außer die „Antrag“.

Die Beratung des Haushalts der Staatsräte wird ebenfalls in der zweiten Beratung erledigt.

beitragsgesetz sofort geschaffen wird, gibt es für die

Der Haushaltsausschuß des Reichstages gegen die Münchener Reichsgesandtschaft.

Im Haushaltsauschuß des Reichstages wurde der demokratische Antrag, die Reichsvertretung in München als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen, mit 14 Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Demokraten und zwei Volksparteilern (der Abgeordnete Morath D. R. übte Stimmenhaltung), gegen 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen.

ben würden. Angesichts des Umstandes, daß die Durchführung des Reichsschulgesetzes eine Vergrößerung der vorgelegenen Volksschuleinrichtungen, Lehrerstellen und Klassen um durchschnittlich vielleicht fünf Prozent zur Folge haben werde, ergebe sich eine laufende jährliche Mehrbelastung allein des preussischen Volksschulhaushalts in Land und Gemeinden um über 40 Millionen Mark und ein Anleihebedarf von rund 250 Millionen Mark. Die Städte müßten hiernach darauf bestehen, daß für die großen Mehrausgaben infolge des Reichsschulgesetzes, die sie nicht tragen könnten, ausreichende Deckung beschafft und daß für die Frage der Kostenerteilung eine zuverlässige gesetzliche Grundlage im Rahmen des Reichsschulgesetzes geschaffen werde.

Berlin, 8. Februar.
Die Breißeftelle des Reichs-Städtebundes teilt mit: Infolge der Erhöhung der Lehrgesehälter für die mittleren und höheren Schulen sind die meisten mittleren und kleinen Städte nicht mehr imstande, die wesentlich erhöhten Lasten zu tragen. Eine Erhöhung der Staatszuschüsse ist nach dem preußischen Etat für 1928 trotz der Bevölkerungserhöhungen nicht vorgehellen. **Daher nicht das lange geplante Gesehul-**

Städte und Schullasten.

Berlin, 8. Februar.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat dem Reichsausschuß des Reichstages eine Eingabe über die Kosten des Reichsfußleges übermitteln, in der die von der Reichsregierung nachgesuchte Regelung, wonach den Räubern und Gemeinden eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt werden soll, abgelehnt wird. Nach Paragraph 54 des Finanzgrundgesetzes dürfte das Reich den Räubern oder Gemeinden neue Aufgaben nur zuweisen, wenn es gleichzeitig für die Vereinfachung der erforderlichen Mittel Sorge trage. Eine befriedigende und erschöpfende Regelung des Kostenpunktes müsse deshalb im Reichsfußleges selber getroffen werden, und zwar in der Weise, daß die aus der Durchführung erwachsenen Kosten, gleichviel ob einmalig oder fortlaufend, vom Reich erstattet werden. Nach dem von einer Reihe von Räubern beantragten Schätzungsverlust werde es sich teilweise um sehr erhebliche einmalige oder laufende Beträge handeln, die in manchen Orten eine untragbare Mehrbelastung zur Folge ha-

flavischen Bahnen infolge des erhöhten Warenverkehrs Vorteile ziehen können.

Politische Verständigung ebnete durch das Londoner Abkommen den Weg einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik. Als Vertreter dieser Art darf man auch die Arbeit der Finanz- und Wirtschaftskommission beim Völkerverbund und der Weltwirtschaftskonferenz in Genf nicht unterschätzen. Die Bemühungen der Finanz- und Wirtschaftsorganisation beim Völkerverbund ist vollkommen dazu angetan, die Schwierigkeiten einer sich bietenden Eventuallösung erheblich zu vermindern, selbst wenn man zugibt, daß eine solche Lösung dauernd nur auf politischer Grundlage möglich ist. Man darf annehmen, daß die Tatsache nicht übersehen, daß es noch viele Regierungen gibt, die zwar in Genf ihre Zustimmung zu einer Aenderung ihrer Wirtschaftspolitik laut funkteten, die aber die Durchführung dieser Grundzüge eher ablehnen, als sie durchzuführen, und die sich zudem oft genug weigern, Entschlüsse zu ratifizieren, die ihre Genfer Vertreter bereits unterzeichnet haben. Dies trifft besonders auf die Verkehrsregelung der Donau zu, dieses wirtschaftlich bedeutungsvollen Stromes, der durch sieben verschiedene Staaten fließt. Für Verkehrsregeln ist die Donau heute noch trotz vieler Konferenzen, Konventionen und Beschlüsse ein unbrauchbarer Fluß. Ich bezweifle, daß sie die Verhältnisse bezüglich der Donau verbessern werden, wenn es nicht gelingt, eine politische Verständigung der sieben Länder, durch die sie fließt, herbeizuführen.

Mögliherweise bringen internationale Kartelle und Trusts eine zeitweilige Besserung gegen die Schädigungen des Weltverkehrs durch die bestehenden Handelsbeschränkungen, Export- und Importlizenzen, Schutzzölle usw. Derartige Abkommen, unter denen die Produktion und die Verteilung der Produktion regional geregelt wird, haben bereits die Möglichkeit erwiesen, Handelsbeschränkungen und Zollbarrieren zu umgehen. Solche Handelskombinationen werden wir meiner Meinung nach in nächster Zukunft in erhöhtem Maße entstehen sehen, und sie werden sicherlich für einen Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft und für die Gewinnung der Weltwirtschaft von höchster Bedeutung werden.

Ständiges Sinken der Geburtenziffer.

Berlin, 8. Februar.

Anlässlich eines Presse-Empfanges im Ministerium für Volkswirtschaft äußerte sich Minister Dr. h. c. D. Sirtz über die auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrtspflege getroffenen Maßnahmen und ihre Auswirkungen. Der Minister führte u. a. aus:

„Der Gesundheitszustand in Preußen war im vergangenen Jahre etwas günstiger als bisher. Größere Epidemien haben, abgesehen von zwei Ausnahmefällen in Osnabrück und Münsterland, in Schlesien mit 175 bzw. 155 Erkrankungen, nicht geherrscht. Im allgemeinen wurden auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege erfreuliche Fortschritte erzielt. Die Sterblichkeitsziffer betrug in Preußen im Jahre 1927 11,6. Ein ernstes Bild bietet die ständig sinkende Geburtenziffer. Die 1926 im Preußen erreichte, an sich sehr niedrige Geburtenziffer von 20,3 auf 1927 auf 19,1, auf 1928 auf 18,7, auf 1929 auf 18,2, auf 1930 auf 17,8, auf 1931 auf 17,4, auf 1932 auf 17,0, auf 1933 auf 16,6, auf 1934 auf 16,2, auf 1935 auf 15,8, auf 1936 auf 15,4, auf 1937 auf 15,0, auf 1938 auf 14,6, auf 1939 auf 14,2, auf 1940 auf 13,8, auf 1941 auf 13,4, auf 1942 auf 13,0, auf 1943 auf 12,6, auf 1944 auf 12,2, auf 1945 auf 11,8, auf 1946 auf 11,4, auf 1947 auf 11,0, auf 1948 auf 10,6, auf 1949 auf 10,2, auf 1950 auf 9,8, auf 1951 auf 9,4, auf 1952 auf 9,0, auf 1953 auf 8,6, auf 1954 auf 8,2, auf 1955 auf 7,8, auf 1956 auf 7,4, auf 1957 auf 7,0, auf 1958 auf 6,6, auf 1959 auf 6,2, auf 1960 auf 5,8, auf 1961 auf 5,4, auf 1962 auf 5,0, auf 1963 auf 4,6, auf 1964 auf 4,2, auf 1965 auf 3,8, auf 1966 auf 3,4, auf 1967 auf 3,0, auf 1968 auf 2,6, auf 1969 auf 2,2, auf 1970 auf 1,8, auf 1971 auf 1,4, auf 1972 auf 1,0, auf 1973 auf 0,6, auf 1974 auf 0,2, auf 1975 auf 0,0, auf 1976 auf 0,0, auf 1977 auf 0,0, auf 1978 auf 0,0, auf 1979 auf 0,0, auf 1980 auf 0,0, auf 1981 auf 0,0, auf 1982 auf 0,0, auf 1983 auf 0,0, auf 1984 auf 0,0, auf 1985 auf 0,0, auf 1986 auf 0,0, auf 1987 auf 0,0, auf 1988 auf 0,0, auf 1989 auf 0,0, auf 1990 auf 0,0, auf 1991 auf 0,0, auf 1992 auf 0,0, auf 1993 auf 0,0, auf 1994 auf 0,0, auf 1995 auf 0,0, auf 1996 auf 0,0, auf 1997 auf 0,0, auf 1998 auf 0,0, auf 1999 auf 0,0, auf 2000 auf 0,0, auf 2001 auf 0,0, auf 2002 auf 0,0, auf 2003 auf 0,0, auf 2004 auf 0,0, auf 2005 auf 0,0, auf 2006 auf 0,0, auf 2007 auf 0,0, auf 2008 auf 0,0, auf 2009 auf 0,0, auf 2010 auf 0,0, auf 2011 auf 0,0, auf 2012 auf 0,0, auf 2013 auf 0,0, auf 2014 auf 0,0, auf 2015 auf 0,0, auf 2016 auf 0,0, auf 2017 auf 0,0, auf 2018 auf 0,0, auf 2019 auf 0,0, auf 2020 auf 0,0, auf 2021 auf 0,0, auf 2022 auf 0,0, auf 2023 auf 0,0, auf 2024 auf 0,0, auf 2025 auf 0,0, auf 2026 auf 0,0, auf 2027 auf 0,0, auf 2028 auf 0,0, auf 2029 auf 0,0, auf 2030 auf 0,0, auf 2031 auf 0,0, auf 2032 auf 0,0, auf 2033 auf 0,0, auf 2034 auf 0,0, auf 2035 auf 0,0, auf 2036 auf 0,0, auf 2037 auf 0,0, auf 2038 auf 0,0, auf 2039 auf 0,0, auf 2040 auf 0,0, auf 2041 auf 0,0, auf 2042 auf 0,0, auf 2043 auf 0,0, auf 2044 auf 0,0, auf 2045 auf 0,0, auf 2046 auf 0,0, auf 2047 auf 0,0, auf 2048 auf 0,0, auf 2049 auf 0,0, auf 2050 auf 0,0, auf 2051 auf 0,0, auf 2052 auf 0,0, auf 2053 auf 0,0, auf 2054 auf 0,0, auf 2055 auf 0,0, auf 2056 auf 0,0, auf 2057 auf 0,0, auf 2058 auf 0,0, auf 2059 auf 0,0, auf 2060 auf 0,0, auf 2061 auf 0,0, auf 2062 auf 0,0, auf 2063 auf 0,0, auf 2064 auf 0,0, auf 2065 auf 0,0, auf 2066 auf 0,0, auf 2067 auf 0,0, auf 2068 auf 0,0, auf 2069 auf 0,0, auf 2070 auf 0,0, auf 2071 auf 0,0, auf 2072 auf 0,0, auf 2073 auf 0,0, auf 2074 auf 0,0, auf 2075 auf 0,0, auf 2076 auf 0,0, auf 2077 auf 0,0, auf 2078 auf 0,0, auf 2079 auf 0,0, auf 2080 auf 0,0, auf 2081 auf 0,0, auf 2082 auf 0,0, auf 2083 auf 0,0, auf 2084 auf 0,0, auf 2085 auf 0,0, auf 2086 auf 0,0, auf 2087 auf 0,0, auf 2088 auf 0,0, auf 2089 auf 0,0, auf 2090 auf 0,0, auf 2091 auf 0,0, auf 2092 auf 0,0, auf 2093 auf 0,0, auf 2094 auf 0,0, auf 2095 auf 0,0, auf 2096 auf 0,0, auf 2097 auf 0,0, auf 2098 auf 0,0, auf 2099 auf 0,0, auf 2100 auf 0,0, auf 2101 auf 0,0, auf 2102 auf 0,0, auf 2103 auf 0,0, auf 2104 auf 0,0, auf 2105 auf 0,0, auf 2106 auf 0,0, auf 2107 auf 0,0, auf 2108 auf 0,0, auf 2109 auf 0,0, auf 2110 auf 0,0, auf 2111 auf 0,0, auf 2112 auf 0,0, auf 2113 auf 0,0, auf 2114 auf 0,0, auf 2115 auf 0,0, auf 2116 auf 0,0, auf 2117 auf 0,0, auf 2118 auf 0,0, auf 2119 auf 0,0, auf 2120 auf 0,0, auf 2121 auf 0,0, auf 2122 auf 0,0, auf 2123 auf 0,0, auf 2124 auf 0,0, auf 2125 auf 0,0, auf 2126 auf 0,0, auf 2127 auf 0,0, auf 2128 auf 0,0, auf 2129 auf 0,0, auf 2130 auf 0,0, auf 2131 auf 0,0, auf 2132 auf 0,0, auf 2133 auf 0,0, auf 2134 auf 0,0, auf 2135 auf 0,0, auf 2136 auf 0,0, auf 2137 auf 0,0, auf 2138 auf 0,0, auf 2139 auf 0,0, auf 2140 auf 0,0, auf 2141 auf 0,0, auf 2142 auf 0,0, auf 2143 auf 0,0, auf 2144 auf 0,0, auf 2145 auf 0,0, auf 2146 auf 0,0, auf 2147 auf 0,0, auf 2148 auf 0,0, auf 2149 auf 0,0, auf 2150 auf 0,0, auf 2151 auf 0,0, auf 2152 auf 0,0, auf 2153 auf 0,0, auf 2154 auf 0,0, auf 2155 auf 0,0, auf 2156 auf 0,0, auf 2157 auf 0,0, auf 2158 auf 0,0, auf 2159 auf 0,0, auf 2160 auf 0,0, auf 2161 auf 0,0, auf 2162 auf 0,0, auf 2163 auf 0,0, auf 2164 auf 0,0, auf 2165 auf 0,0, auf 2166 auf 0,0, auf 2167 auf 0,0, auf 2168 auf 0,0, auf 2169 auf 0,0, auf 2170 auf 0,0, auf 2171 auf 0,0, auf 2172 auf 0,0, auf 2173 auf 0,0, auf 2174 auf 0,0, auf 2175 auf 0,0, auf 2176 auf 0,0, auf 2177 auf 0,0, auf 2178 auf 0,0, auf 2179 auf 0,0, auf 2180 auf 0,0, auf 2181 auf 0,0, auf 2182 auf 0,0, auf 2183 auf 0,0, auf 2184 auf 0,0, auf 2185 auf 0,0, auf 2186 auf 0,0, auf 2187 auf 0,0, auf 2188 auf 0,0, auf 2189 auf 0,0, auf 2190 auf 0,0, auf 2191 auf 0,0, auf 2192 auf 0,0, auf 2193 auf 0,0, auf 2194 auf 0,0, auf 2195 auf 0,0, auf 2196 auf 0,0, auf 2197 auf 0,0, auf 2198 auf 0,0, auf 2199 auf 0,0, auf 2200 auf 0,0, auf 2201 auf 0,0, auf 2202 auf 0,0, auf 2203 auf 0,0, auf 2204 auf 0,0, auf 2205 auf 0,0, auf 2206 auf 0,0, auf 2207 auf 0,0, auf 2208 auf 0,0, auf 2209 auf 0,0, auf 2210 auf 0,0, auf 2211 auf 0,0, auf 2212 auf 0,0, auf 2213 auf 0,0, auf 2214 auf 0,0, auf 2215 auf 0,0, auf 2216 auf 0,0, auf 2217 auf 0,0, auf 2218 auf 0,0, auf 2219 auf 0,0, auf 2220 auf 0,0, auf 2221 auf 0,0, auf 2222 auf 0,0, auf 2223 auf 0,0, auf 2224 auf 0,0, auf 2225 auf 0,0, auf 2226 auf 0,0, auf 2227 auf 0,0, auf 2228 auf 0,0, auf 2229 auf 0,0, auf 2230 auf 0,0, auf 2231 auf 0,0, auf 2232 auf 0,0, auf 2233 auf 0,0, auf 2234 auf 0,0, auf 2235 auf 0,0, auf 2236 auf 0,0, auf 2237 auf 0,0, auf 2238 auf 0,0, auf 2239 auf 0,0, auf 2240 auf 0,0, auf 2241 auf 0,0, auf 2242 auf 0,0, auf 2243 auf 0,0, auf 2244 auf 0,0, auf 2245 auf 0,0, auf 2246 auf 0,0, auf 2247 auf 0,0, auf 2248 auf 0,0, auf 2249 auf 0,0, auf 2250 auf 0,0, auf 2251 auf 0,0, auf 2252 auf 0,0, auf 2253 auf 0,0, auf 2254 auf 0,0, auf 2255 auf 0,0, auf 2256 auf 0,0, auf 2257 auf 0,0, auf 2258 auf 0,0, auf 2259 auf 0,0, auf 2260 auf 0,0, auf 2261 auf 0,0, auf 2262 auf 0,0, auf 2263 auf 0,0, auf 2264 auf 0,0, auf 2265 auf 0,0, auf 2266 auf 0,0, auf 2267 auf 0,0, auf 2268 auf 0,0, auf 2269 auf 0,0, auf 2270 auf 0,0, auf 2271 auf 0,0, auf 2272 auf 0,0, auf 2273 auf 0,0, auf 2274 auf 0,0, auf 2275 auf 0,0, auf 2276 auf 0,0, auf 2277 auf 0,0, auf 2278 auf 0,0, auf 2279 auf 0,0, auf 2280 auf 0,0, auf 2281 auf 0,0, auf 2282 auf 0,0, auf 2283 auf 0,0, auf 2284 auf 0,0, auf 2285 auf 0,0, auf 2286 auf 0,0, auf 2287 auf 0,0, auf 2288 auf 0,0, auf 2289 auf 0,0, auf 2290 auf 0,0, auf 2291 auf 0,0, auf 2292 auf 0,0, auf 2293 auf 0,0, auf 2294 auf 0,0, auf 2295 auf 0,0, auf 2296 auf 0,0, auf 2297 auf 0,0, auf 2298 auf 0,0, auf 2299 auf 0,0, auf 2300 auf 0,0, auf 2301 auf 0,0, auf 2302 auf 0,0, auf 2303 auf 0,0, auf 2304 auf 0,0, auf 2305 auf 0,0, auf 2306 auf 0,0, auf 2307 auf 0,0, auf 2308 auf 0,0, auf 2309 auf 0,0, auf 2310 auf 0,0, auf 2311 auf 0,0, auf 2312 auf 0,0, auf 2313 auf 0,0, auf 2314 auf 0,0, auf 2315 auf 0,0, auf 2316 auf 0,0, auf 2317 auf 0,0, auf 2318 auf 0,0, auf 2319 auf 0,0, auf 2320 auf 0,0, auf 2321 auf 0,0, auf 2322 auf 0,0, auf 2323 auf 0,0, auf 2324 auf 0,0, auf 2325 auf 0,0, auf 2326 auf 0,0, auf 2327 auf 0,0, auf 2328 auf 0,0, auf 2329 auf 0,0, auf 2330 auf 0,0, auf 2331 auf 0,0, auf 2332 auf 0,0, auf 2333 auf 0,0, auf 2334 auf 0,0, auf 2335 auf 0,0, auf 2336 auf 0,0, auf 2337 auf 0,0, auf 2338 auf 0,0, auf 2339 auf 0,0, auf 2340 auf 0,0, auf 2341 auf 0,0, auf 2342 auf 0,0, auf 2343 auf 0,0, auf 2344 auf 0,0, auf 2345 auf 0,0, auf 2346 auf 0,0, auf 2347 auf 0,0, auf 2348 auf 0,0, auf 2349 auf 0,0, auf 2350 auf 0,0, auf 2351 auf 0,0, auf 2352 auf 0,0, auf 2353 auf 0,0, auf 2354 auf 0,0, auf 2355 auf 0,0, auf 2356 auf 0,0, auf 2357 auf 0,0, auf 2358 auf 0,0, auf 2359 auf 0,0, auf 2360 auf 0,0, auf 2361 auf 0,0, auf 2362 auf 0,0, auf 2363 auf 0,0, auf 2364 auf 0,0, auf 2365 auf 0,0, auf 2366 auf 0,0, auf 2367 auf 0,0, auf 2368 auf 0,0, auf 2369 auf 0,0, auf 2370 auf 0,0, auf 2371 auf 0,0, auf 2372 auf 0,0, auf 2373 auf 0,0, auf 2374 auf 0,0, auf 2375 auf 0,0, auf 2376 auf 0,0, auf 2377 auf 0,0, auf 2378 auf 0,0, auf 2379 auf 0,0, auf 2380 auf 0,0, auf 2381 auf 0,0, auf 2382 auf 0,0, auf 2383 auf 0,0, auf 2384 auf 0,0, auf 2385 auf 0,0, auf 2386 auf 0,0, auf 2387 auf 0,0, auf 2388 auf 0,0, auf 2389 auf 0,0, auf 2390 auf 0,0, auf 2391 auf 0,0, auf 2392 auf 0,0, auf 2393 auf 0,0, auf 2394 auf 0,0, auf 2395 auf 0,0, auf 2396 auf 0,0, auf 2397 auf 0,0, auf 2398 auf 0,0, auf 2399 auf 0,0, auf 2400 auf 0,0, auf 2401 auf 0,0, auf 2402 auf 0,0, auf 2403 auf 0,0, auf 2404 auf 0,0, auf 2405 auf 0,0, auf 2406 auf 0,0, auf 2407 auf 0,0, auf 2408 auf 0,0, auf 2409 auf 0,0, auf 2410 auf 0,0, auf 2411 auf 0,0, auf 2412 auf 0,0, auf 2413 auf 0,0, auf 2414 auf 0,0, auf 2415 auf 0,0, auf 2416 auf 0,0, auf 2417 auf 0,0, auf 2418 auf 0,0, auf 2419 auf 0,0, auf 2420 auf 0,0, auf 2421 auf 0,0, auf 2422 auf 0,0, auf 2423 auf 0,0, auf 2424 auf 0,0, auf 2425 auf 0,0, auf 2426 auf 0,0, auf 2427 auf 0,0, auf 2428 auf 0,0, auf 2429 auf 0,0, auf 2430 auf 0,0, auf 2431 auf 0,0, auf 2432 auf 0,0, auf 2433 auf 0,0, auf 2434 auf 0,0, auf 2435 auf 0,0, auf 2436 auf 0,0, auf 2437 auf 0,0, auf 2438 auf 0,0, auf 2439 auf 0,0, auf 2440 auf 0,0, auf 2441 auf 0,0, auf 2442 auf 0,0, auf 2443 auf 0,0, auf 2444 auf 0,0, auf 2445 auf 0,0, auf 2446 auf 0,0, auf 2447 auf 0,0, auf 2448 auf 0,0, auf 2449 auf 0,0, auf 2450 auf 0,0, auf 2451 auf 0,0, auf 2452 auf 0,0, auf 2453 auf 0,0, auf 2454 auf 0,0, auf 2455 auf 0,0, auf 2456 auf 0,0, auf 2457 auf 0,0, auf 2458 auf 0,0, auf 2459 auf 0,0, auf 2460 auf 0,0, auf 2461 auf 0,0, auf 2462 auf 0,0, auf 2463 auf 0,0, auf 2464 auf 0,0, auf 2465 auf 0,0, auf 2466 auf 0,0, auf 2467 auf 0,0, auf 2468 auf 0,0, auf 2469 auf 0,0, auf 2470 auf 0,0, auf 2471 auf 0,0, auf 2472 auf 0,0, auf 2473 auf 0,0, auf 2474 auf 0,0, auf 2475 auf 0,0, auf 2476 auf 0,0, auf 2477 auf 0,0, auf 2478 auf 0,0, auf 2479 auf 0,0, auf 2480 auf 0,0, auf 2481 auf 0,0, auf 2482 auf 0,0, auf 2483 auf 0,0, auf 2484 auf 0,0, auf 2485 auf 0,0, auf 2486 auf 0,0, auf 2487 auf 0,0, auf 2488 auf 0,0, auf 2489 auf 0,0, auf 2490 auf 0,0, auf 2491 auf 0,0, auf 2492 auf 0,0, auf 2493 auf 0,0, auf 2494 auf 0,0, auf 2495 auf 0,0, auf 2496 auf 0,0, auf 2497 auf 0,0, auf 2498 auf 0,0, auf 2499 auf 0,0, auf 2500 auf 0,0, auf 2501 auf 0,0, auf 2502 auf 0,0, auf 2503 auf 0,0, auf 2504 auf 0,0, auf 2505 auf 0,0, auf 2506 auf 0,0, auf 2507 auf 0,0, auf 2508 auf 0,0, auf 2509 auf 0,0, auf 2510 auf 0,0, auf 2511 auf 0,0, auf 2512 auf 0,0, auf 2513 auf 0,0, auf 2514 auf 0,0, auf 2515 auf 0,0, auf 2516 auf 0,0, auf 2517 auf 0,0, auf 2518 auf 0,0, auf 2519 auf 0,0, auf 2520 auf 0,0, auf 2521 auf 0,0, auf 2522 auf 0,0, auf 2523 auf 0,0, auf 2524 auf 0,0, auf 2525 auf 0,0, auf 2526 auf 0,0, auf 2527 auf 0,0, auf 2528 auf 0,0, auf 2529 auf 0,0, auf 2530 auf 0,0, auf 2531 auf 0,0, auf 2532 auf 0,0, auf 2533 auf 0,0, auf 2534 auf 0,0, auf 2535 auf 0,0, auf 2536 auf 0,0, auf 2537 auf 0,0, auf 2538 auf 0,0, auf 2539 auf 0,0, auf 2540 auf 0,0, auf 2541 auf 0,0, auf 2542 auf 0,0, auf 2543 auf 0,0, auf 2544 auf 0,0, auf 2545 auf 0,0, auf 2546 auf 0,0, auf 2547 auf 0,0, auf 2548 auf 0,0, auf 2549 auf 0,0, auf 2550 auf 0,0, auf 2551 auf 0,0, auf 2552 auf 0,0, auf 2553 auf 0,0, auf 2554 auf 0,0, auf 2555 auf 0,0, auf 2556 auf 0,0, auf 2557 auf 0,0, auf 2558 auf 0,0, auf 2559 auf 0,0, auf 2560 auf 0,0, auf 2561 auf 0,0, auf 2562 auf 0,0, auf 2563 auf 0,0, auf 2564 auf 0,0, auf 2565 auf 0,0, auf 2566 auf 0,0, auf 2567 auf 0,0, auf 2568 auf 0,0, auf 2569 auf 0,0, auf 2570 auf 0,0, auf 2571 auf 0,0, auf 2572 auf 0,0, auf 2573 auf 0,0, auf 2574 auf 0,0, auf 2575 auf 0,0, auf 2576 auf 0,0, auf 2577 auf 0,0, auf 2578 auf 0,0, auf 2579 auf 0,0, auf 2580 auf 0,0, auf 2581 auf 0,0, auf 2582 auf 0,0, auf 2583 auf 0,0, auf 2584 auf 0,0, auf 2585 auf 0,0, auf 2586 auf 0,0, auf 2587 auf 0,0, auf 2588 auf 0,0, auf 2589 auf 0,0, auf 2590 auf 0,0, auf 2591 auf 0,0, auf 2592 auf 0,0, auf 2593 auf 0,0, auf 2594 auf 0,0, auf 2595 auf 0,0, auf 2596 auf 0,0, auf 2597 auf 0,0, auf 2598 auf 0,0, auf 2599 auf 0,0, auf 2600 auf 0,0, auf 2601 auf 0,0, auf 2602 auf 0,0, auf 2603 auf 0,0, auf 2604 auf 0,0, auf 2605 auf 0,0, auf 2606 auf 0,0, auf 2607 auf 0,0, auf 2608 auf 0,0, auf 2609 auf 0,0, auf 2610 auf 0,0, auf 2611 auf 0,0, auf 2612 auf 0,0, auf 2613 auf 0,0, auf 2614 auf 0,0, auf 2615 auf 0,0, auf 2616 auf 0,0, auf 2617 auf 0,0, auf 2618 auf 0,0, auf 2619 auf 0,0, auf 2620 auf 0,0, auf 2621 auf 0,0, auf 2622 auf 0,0, auf 2623 auf 0,0, auf 2624 auf 0,0, auf 2625 auf 0,0, auf 2626 auf 0,0, auf 2627 auf 0,0, auf 2628 auf 0,0, auf 2629 auf 0,0, auf 2630 auf 0,0, auf 2631 auf 0,0, auf 2632 auf 0,0, auf 2633 auf 0,0, auf 2634 auf 0,0, auf 2635 auf 0,0, auf 2636 auf 0,0, auf 2637 auf 0,0, auf 2638 auf 0,0, auf 2639 auf 0,0, auf 2640 auf 0,0, auf 2641 auf 0,0, auf 2642 auf 0,0, auf 2643 auf 0,0, auf 2644 auf 0,0, auf 2645 auf 0,0, auf 2646 auf 0,0, auf 2647 auf 0,0, auf 2648 auf 0,0, auf 2649 auf 0,0, auf 2650 auf 0,0, auf 2651 auf 0,0, auf 2652 auf 0,0, auf 2653 auf 0,0, auf 2654 auf 0,0, auf 2655 auf 0,0, auf 2656 auf 0,0, auf 2657 auf 0,0, auf 2658 auf 0,0, auf 2659 auf 0,0, auf 2660 auf 0,0, auf 2661 auf 0,0, auf 2662 auf 0,0, auf 2663 auf 0,0, auf 2664 auf 0,0, auf 2665 auf 0,0, auf 2666 auf 0,0, auf 2667 auf 0,0, auf 2668 auf 0,0, auf 2669 auf 0,0, auf 2670 auf 0,0, auf 2671 auf 0,0, auf 2672 auf 0,0, auf 2673 auf 0,0, auf 2674 auf 0,0, auf 2675 auf 0,0, auf 2676 auf 0,0, auf 2677 auf 0,0, auf 2678 auf 0,0, auf 2679 auf 0,0, auf 2680 auf 0,0, auf 2681 auf 0,0, auf 2682 auf 0,0, auf 2683 auf 0,0, auf 2684 auf 0,0, auf 2685 auf 0,0, auf 2686 auf 0,0, auf 2687 auf 0,0, auf 2688 auf 0,0, auf 2689 auf 0,0, auf 2690 auf 0,0, auf 2691 auf 0,0, auf 2692 auf 0,0, auf 2693 auf 0,0, auf 2694 auf 0,0, auf 2695 auf 0,0, auf 2696 auf 0,0, auf 2697 auf 0,0, auf 2698 auf 0,0, auf 2699 auf 0,0, auf 2700 auf 0,0, auf 2701 auf 0,0, auf 2702 auf 0,0, auf 2703 auf 0,0, auf 2704 auf 0,0, auf 2705 auf 0,0, auf 2706 auf 0,0, auf 2707 auf 0,0, auf 2708 auf 0,0, auf 2709 auf 0,0, auf 2710 auf 0,0, auf 2711 auf 0,0, auf 2712 auf 0,0, auf 2713 auf 0,0, auf 2714 auf 0,0, auf 2715 auf 0,0, auf 2716 auf 0,0, auf 2717 auf 0,0, auf 2718 auf 0,0, auf 2719 auf 0,0, auf 2720 auf 0,0, auf 2721 auf 0,0, auf 2722 auf 0,0, auf 2723 auf 0,0, auf 2724 auf 0,0, auf 2725 auf 0,0, auf 2726 auf 0,0, auf 2727 auf 0,0, auf 2728 auf 0,0, auf 2729 auf 0,0, auf 2730 auf 0,0, auf 2731 auf 0,0, auf 2732 auf 0,0, auf 2733 auf 0,0, auf 2734 auf 0,0, auf 2735 auf 0,0, auf 2736 auf 0,0, auf 2737 auf 0,0, auf 2738 auf 0,0, auf 2739 auf 0,0, auf 2740 auf 0,0, auf 2741 auf 0,0, auf 2742 auf 0,0, auf 2743 auf 0,0, auf 2744 auf 0,0, auf 2745 auf 0,0, auf 2746 auf 0,0, auf 2747 auf 0,0, auf 2748 auf 0,0, auf 2749 auf 0,0, auf 2750 auf 0,0, auf 2751 auf 0,0, auf 2752 auf 0,0, auf 2753 auf 0,0, auf 2754 auf 0,0, auf 2755 auf 0,0, auf 2756 auf 0,0, auf 2757 auf 0,0, auf 2758 auf 0,0, auf 2759 auf 0,0, auf 2760 auf 0,0, auf 2761 auf 0,0, auf 2762 auf 0,0, auf 2763 auf 0,0, auf 2764 auf 0,0, auf 2765 auf 0,0, auf 2766 auf 0,0, auf 2767 auf 0,0, auf 2768 auf 0,0, auf 2769 auf 0,0, auf 2770 auf 0,0, auf 2771 auf 0,0, auf 2772 auf 0,0, auf 2773 auf 0,0, auf 2774 auf 0,0, auf 2775 auf 0,0, auf 2776 auf 0,0, auf 2777 auf 0,0, auf 2778 auf 0,0, auf 2779 auf 0,0, auf 2780 auf 0,0, auf 2781 auf 0,0, auf 2782 auf 0,0, auf 2783 auf 0,0, auf 2784 auf 0,0, auf 2785 auf 0,0, auf 2786 auf 0,0, auf 2787 auf 0,0, auf 2788 auf 0,0, auf 2789 auf 0,0, auf 2790 auf 0,0, auf 2791 auf 0,0, auf 2792 auf 0,0, auf 2793 auf 0,0, auf 2794 auf 0,0, auf 2795 auf 0,0, auf 2796 auf 0,0, auf 2797 auf 0,0, auf 2798 auf 0,0, auf 2799 auf 0,0, auf 2800 auf 0,0, auf 2801 auf 0,0, auf 2802 auf 0,0, auf 2803 auf 0,0, auf 2804 auf 0,0, auf 2805 auf 0,0, auf 2806 auf 0,0, auf 2807 auf 0,0, auf 2808 auf 0,0, auf 2809 auf 0,0, auf 2810 auf 0,0, auf 2811 auf 0,0, auf 2812 auf 0,0, auf 2813 auf 0,0, auf 2814 auf 0,0, auf 2815 auf 0,0, auf 2816 auf 0,0, auf 2817 auf 0,0, auf 2818 auf 0,0, auf 2819 auf 0,0, auf 2820 auf 0,0, auf 2821 auf 0,0, auf 2822 auf 0,0, auf 2823 auf 0,0, auf 2824 auf 0,0, auf 2825 auf 0,0, auf 2826 auf 0,0, auf 2827 auf 0,0, auf 2828 auf 0,0, auf 2829 auf 0,0, auf 2830 auf 0,0, auf 2831 auf 0,0, auf 2832 auf 0,0, auf 2833 auf 0,0, auf 2834 auf 0,0, auf 2835 auf 0,0, auf 2836 auf 0,0, auf 2837 auf 0,0, auf 2838 auf 0,0, auf 2839 auf 0,0, auf 2840 auf 0,0, auf 2841 auf 0,0, auf 2842 auf 0,0, auf 2843 auf 0,0, auf 2844 auf 0,0, auf 2845 auf 0,0, auf 2846 auf 0,0, auf 2847 auf 0,0, auf 2848 auf 0,0, auf 2849 auf 0,0, auf 2850 auf 0,0, auf 2851 auf 0,0, auf 2852 auf 0,0, auf 2853 auf 0,0, auf 2854 auf 0,0, auf 2855 auf 0,0, auf 2856 auf 0,0, auf 2857 auf 0,0, auf 2858 auf 0,0, auf 2859 auf 0,0, auf 2860 auf 0,0, auf 2861 auf 0,0, auf 2862 auf 0,0, auf 2863 auf 0,0, auf 2864 auf 0,0, auf 2865 auf 0,0, auf 2866 auf 0,0, auf 2867 auf 0,0, auf 2868 auf 0,0, auf 2869 auf 0,0, auf 2870 auf 0,0, auf 2871 auf 0,0, auf 2872 auf 0,0, auf 2873 auf 0,0, auf 2874 auf 0,0, auf 2875 auf 0,0, auf 2876 auf 0,0, auf 2877 auf 0,0, auf 2878 auf 0,0, auf 2879 auf 0,0, auf 2880 auf 0,0, auf 2881 auf 0,0, auf 2882 auf 0,0, auf 2883 auf 0,0, auf 2884 auf 0,0, auf 2885 auf 0,0, auf 2886 auf 0,0, auf 2887 auf 0,0, auf 28

Aus dem Landkreis Bochum.

1111. 1333. 1555. 1777. 1999.

Raubüberfall im Südosten Berlins.

1111. 1333. 1555. 1777. 1999.

Tagung westfälischer Landwirte in Hamm.

Der Hamburger Wettschwindel.

1111. 1333. 1555. 1777. 1999.

Die fremden Konsuln Neugotts auf dem „Columbus“

1111. 1333. 1555. 1777. 1999.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

1111. 1333. 1555. 1777. 1999.

Einige Angebote anlässlich unserer **Möbel-Werbe-Tage!**

Küchen	225.- 275.- 290.- 340.-
Schlafzimmer , echt Eiche	490.- 540.- 2 Mtr. brt. 625.-
Speisezimmer , echt Eiche	395.- 450.- 580.- 650.-
Herrenzimmer , echt Eiche	305.- 450.- 560.- 630.-

1-800-368-6868

Torpedo Shag

Rhenania Yacht-Shag

Böninger
Qualitäts
Tabake

ARNOLD BÖNINGER DUISBURG

Verenigte Stadttheater
Duisburg
Donnerst., 9. Feb., 8 Uhr:
Chor-Konzert:
7. Veranstaltung:
Johannes Brahms:
Ein deutsches
Requiem.
Solisten: Adolph
v. Hode, Julius v.
Raab-Brockmann.
Freitag, 10. Febr.,
7.30 bis 11.15.
S. 16:
**Louis Ferdinand
Prinz von
Preußen.**
Drama von Fritz
v. Unruh.
Ein sehr gut erb.
Kinderwagen
bittig zu verkaufen.
Hunzelstraße 72,
2. Etage, Tel. 1.
Karnevalsstüme
preisw. zu verk., zu
verleihen u. anzu-
fertigen bei
Schweers,
Thomaststraße 26.
**Allerfeinste
Zentrifugenbutter**
a. 1 Pfund 1.55 Mark
empfehlen täglich
frisch, bei Abnahme
von 9 Pfund an,
als Nachnahme.
Frau
Wilm. Brumblers
Dampfbäder
Böninger (Duisb.).

Kammer-Lichtsplele
Friedrichstraße 8
Heute letzter Tag!
Harry Liedtke



Wochenendzauber
Aufführungszeiten: 3.30 Uhr, 6.25 Uhr, 9.20 Uhr

... und heute abend
Groß-Bochum
Willi Bolesko

Kunstverein Bochum
Montag, den 13. Februar, abds. 8 Uhr
im kl. Saale des Parkhauses
III. Vortrag
mit Lichtbildern
von Universitätsprofessor Dr. Dr. Lütgen-Bonn
über „**Wes. fälsche Kunst**“

**Operetten
Theater**
Telefon 534
Allabendlich 8 Uhr
**ugend-
Prinzessin**
Heitere Fastnachts-Operette

**Karneval-
Artikel**
müssen Sie jetzt kaufen. Sie
finden bei mir eine große Aus-
wahl zu sehr billigen Preisen.
Tartan Mtr. 0.28
Karneval-Stoffe Mtr. 0.95
Karneval-Waschseiden Mtr. 1.40
Karneval-Glanzseiden Mtr. 1.95
Karneval-Rilasseiden Mtr. 1.95
Tulle in vielen Farben Mtr. 0.55
Satin und Foulard
in vielen Farben.
Linonformen, Blumen, Bänder,
Kopfbedeckungen, Rüschchen,
Ohrringe, Schellen, Larven
Pompons 0.08, 0.05, 0.02
Karneval-Trikots 3.20, 2.75
Beachten Sie meine Fenster-Ausstellung!
Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21.

Ohne Anzahlung
Lieferer große Firma an Beamte, Lehrer etc.
feinste Damen- und Herren-Wäsche,
Bettwäsche, Tischwäsche, in bester
Maßanfertigung, ferner meterweise la Damast,
Linen, Inlett, sowie kompl. Wäsche-
Ausstattungen bis 1 Jahr Ziel.
Vertreterbesuch unverbindlich und streng
diskret. Schriftliche Anfragen erbeten unter
Nr. 3168 an die Westdeutsche Annoncen-Ex-
pedition, Dortmund, Brückstraße 58

Zimmermann
Friedrichstr. 33,
ist seit 1874
Massgebend für
Sportartikel
**Fuß-
schlag-
Tennis-
Gummi-
Bälle**

**Kyrthäuser-Technikam
Frankenhausen**
Ingenieur- u. Werkm.-Abt.
für Masch. und Automatenbau.
Schwach- u. Starkstromtechnik.
Selt. Sonderarb. f. Land- u. Flugtech.

Eine Auswahl
extra billiger
Qualitäts-
waren



Neue
Beweise
überragender
Leistungen

Hemdentuche 80 cm breit, aus ganz besonders günstig. Einkauf Mtr. -.68 -.54 -.45 .32	WEISSE WOCHE	Gruben- handtücher 70x70 cm, gesäumt und ge- bündelt Stck. -.68 -.58 .45
130 cm breit Bettwäsche Linon teils mit kleinen Flecken, gute stre- pazierfähige Qua- litäten . . . Meter 1.45 1.25 -.95 .78	Besonders billig! Tischtücher gute Strapazier- baumwoll. halbleinen reibleinen Stück 1.85 2.65 3.90	Poliertücher 30x30 cm groß, sehr weiches Ge- webe 5 Stück .58
Halbleinen Wischtuchgebild ca. 60 cm breit rot kariert, star- kes Gewebe . . . Mtr. -.98 -.78 .68	Reinleinen Kaffeedecken indianerfarben, kariert 115x130 cm 110x150 cm 130x160 cm Stck. 2.90 3.75 4.25	Grubengebild 70 cm breit, erprobte Ware . . Meter .58
Reinleinen Wischtuchgebild ca. 55 cm breit schl. schlesisches Leinen, rot kariert Mtr. 1.25 -.98 .85	Servietten gutes schlesisches Fabrikat halbleinen reibleinen Stück . .32 Stück .48	Bettuch-Haustuch 150 cm breit, her- vorragend bewährte Qualitäten Meter 1.90 1.58
Halbleinen Gerstenkorngebild 55 cm breit, sehr stark. Halbleinen- Gewebe Mtr. -.98 -.88 .68	Extra billig Gerstenk.-Handtücher praktische Küchenhandtücher 45x100 cm 57x100 cm Stck. -.38 Stck. -.45	Bordo-Damast 130 cm breit, ech- tefarbige Streifen und Blumenmuster . . Meter 1.90

KOPPEL
BOCHUM HELLWEG 2

**Fußball-
Meisterschafts-
Kämpfe**
deutscher Hochschulen
im Stadion a. d. Castroper Straße
Sonabend, 11. Februar 1928, nachm. 3.30 Uhr
Hochschul-Meisterschaftskampf
Universität Berlin gegen
Technische Hochschule München
Sonntag, 12. Februar 1928, nachmittags 3.30 Uhr
Deutscher Hochschulmeister gegen
Bochumer Stadtmannschaft
Eintrittspreise für jedes Spiel
Vorverkauf: Sitzplätze 80 Pfennig, Stehplätze 50 Pfennig
Kassenpreis: Sitzplätze 1.50 R.-Mk., Stehplätze 80 Pfennig
Erwerbslose und Schüler 30 Pfennig
Vorverkaufsstellen: Warenhaus Alsbach, Hochstr. / Verkehrs-
verein, Marktplatz 1 / Zigarrengeschäfte: Lauhoff, Hattingerstr.
Losa, Friedrichstr. / Klöpfer, Obere Marktstr. / Sporthäuser,
Koch, Kronenstr. / Grosche, Boch-Altenboch, Wiltenerstr.
Schubert, Schwanenmarkt / Sportzentrale, Hellweg / Wirt-
schaft Ludger König, Mühlentstr.

Rudolf Steiner Schulverein, Ortsgruppe Bochum
ÖFFENTLICHER VORTRAG
Am Freitag, den 10. Februar 1928, abends 8 Uhr, spricht im
kleinen Saale des Bochumer Hotes, Eingang Alleestraße, 1. Etage,
die Leiterin der Essener Rudolf Steiner Schule
Frau Dr. Margarethe Blass über das Thema:
**„Die heilenden Kräfte in der
Pädagogik Rudolf Steiners“**
Unkostenbeitrag 1 Mk

**Der Ausstoß von
Bockbier**
hat begonnen
Victoria-Bräuerei Akt.-Ges.
Bochum

Buchfinken
1. März,
gelbe Zeilge
2. März,
M. Willich
13 Kottstraße 13.

Masovia
Sammet, woch-
nend, herbst-
lich, Nr. 3.60 Mark,
A. Janski,
Bochum.

Steckrüben
geföhrt, schme-
ckend, 1.50 Pf.
frei Haus
Steden, Altenboch,
Wiltener Str. 237,
— Auf 2887, —

Ziel 10 Monate
und länger. **Waffmaschinen,**
Bringmaschinen, Mangelma-
schinen, Waffmaschinen, Stab-
taufen Sie am besten Herde
in blühender Qualität mit
lager der aufbewahren Ma-
schinen- und Waffmaschinen-
man. Kampmanns Waffma-
schinen und Waffmaschinen
Herde nur in erstklassiger Qualität mit
2-3-4-5 nur bei Kampmann. Stellen Sie auf den
Namen Kampmann und die Garantie. Größtes
Spezialgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.

Malton-Weine
aus Malz
die beste Stärkung für
Kranke, Schwache, Erholungs-
bedürftige und auch Gesunde
Beachten Sie:
1 Fl. Malton Tokayer-Typ
hat viel Nährstoffe wie
3 Flaschen Tarragona-
und ähnliche Weine.
Seit 1895 ärztlich empfohlen.
Deutsche Malton-Gen. m. b. H.
Wandsbek-Hamburg
Zu beziehen durch die Apotheken, Droge-
rien und Feinkostgeschäfte, Engros-Nieder-
lage: Block & Dödt, Albertstraße 16. 1119

Frischer Fisch!
Bratscheilfisch Pfd. 0.28
Mittelscheilfisch Pfd. 0.32
Kablau ohne Kopf Pfd. 0.35
Bücklinge Pfd. 0.24
Sprotten Pfd. 0.50
Muscheln 10 Pfd. 0.75
Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen

Verdeckwag.
für 30-40 Personen
Tragkraft, sehr gut
erb., billig zu verk.
Serner Str. 27,
Dof links.

Kippwagen
weit überabst., bit-
te zu verkaufen. So-
fort die Gefährte
stelle di. St. 24430

Winterfest
der Deutschen Volkspartei
Bochum Stadt u. Land
am Sonnabend, den 11. Februar 1928, abends
7 1/2 Uhr, in den Sälen des Parkhauses Bochum
Wir laden hierzu unsere Mitglieder u. Freunde herzlich ein
Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, sind an der Abendkasse im Parkhaus
und im Parteibüro, Hattingerstr. 11, Zimmer 33, zum Preise von 50 Pf. zu haben
DER VORSTAND

Pianos
Flügel, Harmoniums
über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilen, liefert
zu bequemen Bedingungen und günstigen Preisen
Roth & Junius Hof-Plan- und Hagen i. W. 118
Flügel-Fabrik
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 u. Berlin, Hardenbergstr. 14
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr. Katalog gratis u. franko

Würmer aller Art bei
Erf. 1000 Anerk. kostenlose Ausk.
Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

**Eisen-
Bett-
Kinder-
betton.**
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Bochum

Die Gef.

Vor zwei
Beche „Kloster-
Ursberg, den
meinen Bochum
auf den bringen
durch das Lotten
ren Verhandlung
den sind die Ver-
schluß gebracht
Bochum ist, wie
Anzeiger“ mitge-
bau des Weges
rung, deselben
Die Gemeinden
demnachst zu die
Ausbau wird
schen dem alten
Beche „Kloster-
Hebener Grenze
reiß durch die
Als Zugangswe-
die Stadt Bochum
hofft rabe (fr
zien weg, der
tals führt. Die
Ausbau der W
ebenfalls einen
das Lottental bi
Kromenader
eine mähige Bre
nicht beeinträch
folle eine Autostr
lich auf einer L
ten Plantes mit
Lungaberba
der künftigen Ru
gehehen ist, der
schneidet. Das
Bochumer Ange
fr aße werden.

Vom Arb.

Die Baua
Jahre 1927 ein
außerordentlich
bis Ende des Ma
Reichsmarl betra
im letzten und 4
Die flüßlänal
dem Stauffee son
find fertiggestellt
Millionen Reichs
schon in diesem
bracht.

Eine große
diesem Jahre hin
großen Aufwands
kleinere Erdbeden
worden und ein
West. In der K
Kohlenflam von
mit Torf-Strahern
find in Rebig
Welt sind G
körpern errichtet
West. Diese be
anlagen erhalten.
Bau begriffen si
jahres noch ferti
beden in Arn
brunnen in Böb
und Geleise be
anlagen hingen
lichen Anlagen
alte Anlagen sind
am Delbach in
den. In Sage
geheiter Nachfah
ge dner wun
größt wurde be
und die Anlagen
Von B w a
baten unter and
men. In der
fen. In der
In den h
Verhandes i
hingekommen,
endet sein wird.
Steele wird di
Jahre hin an
hengst eine M
familiern geplan
find. Von den

43)

„Ja, um me
feller Stimme, u
keit ein. „Ober
fein können mit
zu tragen? Ne
wollen. Dein
wenn man ihn
Du bist nur mu
von den beständ
wenn du dich für
fehligen Kräfte
bei dir bleibst u
bis du wieder ge
„Garmen —
denn gar keine
ein neues Opfer
Ich bringe
schlossen mit der
ich mach mit me
Mit — mit
fast erschrocken.
Garmen sah
„Du kennst
Della hatte
ihren Wangen b
„Ja, Garmen
„Woher?“ fr
„Von — ich
Amerita —“
In Amerita
wie ist mir denn
spannter, qualvo
„Della — du n
in einem Zukun
ich mich täufche
„Er — war
Es blieb fef
Frauen. Dann

Bochumer Nachrichten.

Die Erschließung des Lottentales.

Vor zwei Jahren richtete der Betriebsrat der Röhre, Klotterbusch Eingaben an die Regierung in Arnberg, den Ruhrbezirksverband und an die Gemeindefürsorge, Lottentale und Stiepel, in denen auf den dringend notwendigen Ausbau des Weges durch das Lottental hingewiesen wurde. Nach längeren Verhandlungen zwischen den beteiligten Gemeinden sind die Verhandlungen mit den Anliegern zum Abschluß gebracht worden und im Auftrage der Stadt Bochum ist, wie vor einigen Wochen im „Bochumer Anzeiger“ mitgeteilt wurde, ein Plan für den Ausbau des Weges ausgearbeitet worden. Die Ausführung desselben wird rund 400 000 Mark erfordern. Die Gemeinden Lottentale und Stiepel werden demnach zu diesem Plane Stellung nehmen. Der Ausbau wird sich auf den alten Reinfuß zwischen dem alten Glückswinkelburger Schacht und der Röhre, Klotterbusch erstrecken. Von hier bis zur Hevener Grenze ist der Weg vor einigen Jahren bereits durch die Gemeindefürsorge, Klotterbusch, befestigt. Als Zugangswege zu dieser Talstraße werden durch die Stadt Bochum ausgebaut werden: die Baumhofstraße (früher Schloßstraße) und der Klazienweg, der von dieser zum Eingang des Lottentales führt. Die Gemeinde Stiepel beabsichtigt den Ausbau der Brüder- und Lottentalstraße, die ebenfalls einen Anfluß an die Baumhofstraße und das Lottental bilden. Die geplante Straße wird als Kromenadenweg ausgeführt und erhält nur eine mäßige Breite, die den Charakter der Landschaft nicht beeinträchtigen wird. Die Befürchtungen, es solle eine Autostraße angelegt werden, beruhen vermutlich auf einer Verwechslung des oben gekennzeichneten Planes mit einem Projekt des Ruhrbezirksverbandes, in dem ein Abzweig von der künftigen Ruhrstraße nach Herbede und Witten vorgesehen ist, der das Lottental in seinem unteren Teile schneidet. Das Lottental selbst soll, wie auch schon im „Bochumer Anzeiger“ gesagt wurde, keine Autostraße werden.

Vom Arbeitsfeld des Ruhrverbandes.

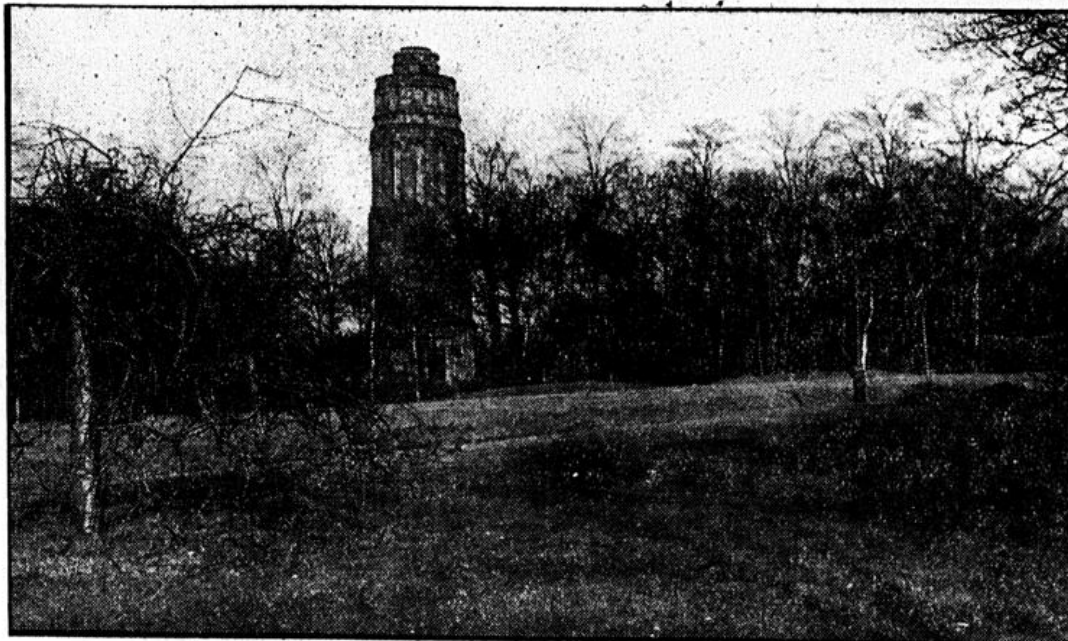
Die Bauarbeiten des Verbandes sind im Jahre 1927 ein gutes Stück vorwärts gekommen. Die außerordentlichen Bauausgaben werden voraussichtlich bis Ende des Rechnungsjahres (1. April 1928) 10 900 000 Reichsmark betragen, gegenüber 8 599 000 Reichsmark im letzten und 4 617 000 Reichsmark im vorletzten Jahre. Die Hauptarbeiten des Jahres sind also das Wehr mit dem Stauffee sowie das Sanftfahrwerk der ersten Stufe fertiggestellt worden. Die Anlage hat rund sieben Millionen Reichsmark gekostet. Die Arbeiten werden schon in diesem Jahre durch eigene Einnahmen aufgebracht.

Eine große Zahl von neuen Anlagen ist in diesem Jahre hinzugekommen. An der Deise sind die großen Aufwindungsanlagen fertiggestellt worden. Eine kleinere Erdbenenanlage ist bei Deventrop errichtet worden und eine Erdbenenanlage in Dahlhausen-West. In Herbede wurde für ein hauptsächlich durch Kohlenflammen verursachtes Abwasser ein Abwasserkanal mit Zerk-Straßen errichtet. Neue Entwässerungsanlagen sind in Herbede und Welper errichtet worden. In Welper sind Entwässerungsanlagen mit eingebauten Tauchkörpern errichtet worden, ebenso in Blantenstein-West. Diese beiden Anlagen haben auch Regenklärungsanlagen erhalten. Von neuen Kläranlagen, die noch im Bau begriffen sind, die aber im Laufe des Rechnungsjahres noch fertig werden, sind zu nennen die Siderbeden in Arnberg-Neustadt und die Entwässerungsanlagen in Wödinghausen, Leheim, Menden und Gelsberg. Im ganzen sind 15 neue Kläranlagen hinzugekommen. Die Zahl der gemeinschaftlichen Kläranlagen ist damit auf 49 gestiegen. Einige alte Anlagen sind bergroßert worden. Die Siderbeden am Oelbach in Querenburg sind bergroßert worden. In Gagen sind Regenbeden und ein getrennter Abwasserkanal hinzugekommen. In Langendreer wurden neue Schlammpläne gebaut. Bergroßert wurde die Entwässerungsanlage Mansfeld und die Kläranlage in Kettwig.

Von Wasserfassungsmaschinen sind im laufenden Jahre 37 Kilometer neu errichtet worden. Beteiligt sind daran unter anderen die Gemeinden Witten, Bommern, Herbede, Langendreer, Dahlhausen und Kettwig.

In den vergangenen fünf Pumpwerken des Ruhrverbandes ist das Pumpwerk Oberhausen-Altstadt hinzugekommen, dessen Bau in einigen Monaten vollendet sein wird. Das alte Pumpwerk Grundlach in Steele wird durch ein neues ersetzt. Für das nächste Jahr sind an Neubauten neben der Erweiterung von Bestehendem eine Reihe von Kläranlagen und Abwasserkanälen geplant, die im Haushaltsplan angeführt sind. Von den Kläranlagen sind besonders zu nennen:

Stimmungsbild aus dem Stadtpark.



Der Stadtpark hat seine Reize zu jeder Jahreszeit. Auch in diesen ruhigen Februartagen. Wohl stehen Bäume und Sträucher noch kahl da, aber wer genauer hinschaut, sieht, wie die Knospen, schwellen, da und dort schon garte Blättchen zum Lichte drängen. Unter dem blassen Laub leuchtet es, auf den Rasenflächen erscheinen die bunten Köpfe des Crocus, hinterm Busch-

werk lüftet Schneeglöckchen den Winter aus. An Tagen, wo es sonnig ist, klingt helles Linderjauchzen durch den Park und abends im Mondlichte lustwandeln die Rädchen um den sanftem Wellengefräule belebten Weiser, auf dem in stolzer Ruhe der weiße Schwan seine Bahnen zieht.

Witten, Gattungen, Senrichshütte und Kupferdreh-Rangenberg.

Ueber eine weitere Verbesserung des allgemeinen Reinheitszustandes der Ruhr können wir leider in diesem Jahre nicht berichten. Der Ruhrverband war auch bemüht, den Fischbestand in den Flusläufen zu heben. So sind an verschiedenen Stellen 50 000 Aale ausgesetzt worden.

Im ordentlichen Haushalt 1928 erscheinen als Jahresausgabe für „Reinigung des Flußlaufes“ 15 000 Mark, die für verschiedene Reinigungsarbeiten, namentlich Baggerarbeiten von Schlamm, verwendet werden sollen. Im außerordentlichen Haushalt sind 300 000 Reichsmark eingeplant für Verbesserungen im Flußlauf, feste Wehre, den Einbau von Spülkanälen und den Anlauf von Wasserwerken.

Zusammengestellt stellen sich die Arbeiten des Ruhrverbandes nach dem neuen Haushaltsplan so dar: Infolge der neu in Betrieb gekommenen Anlagen erhöht sich der Jahresbedarf des ordentlichen Haushaltes (Zins, Tilgung, Betrieb und Verwaltung) auf 2 663 030 Reichsmark (Vorjahr 1 541 784 RM.). Von diesem Bedarf werden 650 618 RM. durch sonstige Einnahmen und 88 967 RM. durch Vortrag aus dem Vorjahre gedeckt. Als Gesamtergebnis bleiben 1 923 445 RM. (Vorjahr 1 480 297 RM.). Im außerordentlichen Haushaltsplan werden für dringende Bauten 11 940 000 RM. und für weniger dringende 6 673 000 RM. angesetzt, zusammen 18 613 000 RM. Die Verwaltungskosten betragen 370 000 RM. (Vorjahr 320 000 RM.). In der letzten Spalte der Verband langfristige 21 959 000 RM. und kurzfristige 3 700 000 RM.

Personalmeldungen. Zu Gerichtsassessoren wurden die Referendare Wilhelm W. d. a. m. p. aus Bochum, R. e. f. f. und Martin W. l. f. e. r. n. a. n. n.

Schlichtungsverhandlungen der Knappschaffs- angelegten. Da die Tarifverhandlungen zwischen den Knappschaffsangelegten und der Knappschaff zu keinem Ergebnis geführt haben, wurde der Schlichter für Rheinland Dr. J. i. t. e. n. v. m. Reichsarbeitminister beauftragt, Schlichtungsverhandlungen einzuleiten. Die Schlichtungsverhandlungen werden voraussichtlich in Berlin stattfinden.

Der Tarifvertrag der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbezirk. Die Vorschläge des Ruhrverbandes, die für den Abschluß des Tarifvertrages mit den kaufmännischen Angestellten gemacht werden, liegen fast durchweg auf Ablehnung in den Reihen der Angestellten. Die Lohnaufbesserung soll weitere Einschränkungen erfahren. Die Gehaltszahlungen im Tarifvertragsfall sollen auf sechs Wochen beschränkt bleiben. Dieser war eine Gehaltszahlung im Tarifvertragsfall bis zu sechs Monaten vorgesehen. Der Ruhrverband hat einschneidende Änderungen der Anstellungsbedin-

gungen vorgeschlagen. Die Angestellten wollen ihrerseits andere Vorschläge unterbreiten.

Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Jugendberghelfer. Mittwochsabend fand im Kinosaal der Schule an der Mühlenstraße die Jahreshauptversammlung der Bochumer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Jugendberghelfer statt. Nach Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Senke, machte der Geschäftsführer, H. u. b. r. i. c. h. den Jahresbericht bekannt, aus dem hervorging, daß der Verband Ende 1926 115 Mitglieder, 4 Körperschaften, 42 Weibenausschüsse und 74 Führer ausweist. Ende 1927 880 Mitglieder, 26 Körperschaften, 294 Weibenausschüsse und 102 Führer ausweist. Es seien Schritte unternommen worden, um die Geburde der stillgelegten Röhre „Gibraltar“ an der Ruhr zu kaufen oder zu pachten, zwecks Umwandlung in eine Jugendberghelfer. Leider sei der Reichsverband der Jugendberghelfer abgelehnt ausgefallen. In Altenbommum am Feuerwerkurm wurden einige der Rädchen zu einer Jugendberghelfer eingeweiht. Um die Fülle der Arbeit des Verbandes zu erweitern, war man an Vereine und Körperschaften herangetreten, welche in den Verband zu entfallen. Es wurden zunächst gewählte: Städtischer Verein am Sauerländerischen Gefängnis und der deutsch-amerikanische Alpenverein. Der Verein von der Westfälischen Jugendberghelfer, Engel vom christlichen Verein junger Männer und Senke als Weibenausschuss.

In einer nächsten Versammlung sollen weitere Mitglieder gewählt werden. Der Jahresbeitrag des Einzelmitgliedes wurde auf 3,50 Mark festgelegt. Die Versammlung beschloß sich eingehend mit der Einrichtung einer besonderen Geschäftsstelle in Bochum. Da über die Raumfrage nicht völlige Klärung geschaffen werden konnte, soll diese Angelegenheit später zum Beschluß erhoben werden. Vorläufig befindet sich die Geschäftsstelle im hiesigen Verkehrsverein. Eine Reihe kleiner Anfragen bezüglich der rege verlaufene Jahreshauptversammlung.

Vom Bochumer Hauptbahnhof. Nachdem man seit Monaten daran arbeitet, die Zustände am Bochumer „Hauptbahnhof“ zu beheben, läßt sich heute feststellen, daß eine recht beträchtliche Besserung erreicht worden ist. Die Reichsbahn hat übrigens mit den Vorarbeiten zur Ausführung des Gieselschen Zentralbahnprojektes bereits begonnen; seit einiger Zeit sind umfangreiche Arbeiten zur Um- und Söherlegung der Gleise in Angriff genommen.

Die Klagefeste. Es ist eine Tatsache, daß an den Gerichten die Zahl der Privatklagen in den letzten Jahren nicht unerheblich zugenommen hat. So finden in jeder Woche an dem hiesigen Amtsgericht zwei Sitzungstermine statt, die sich mit Privatklagen beschäftigen. Auf diese Klagen hat die Staatsanwaltschaft in der letzten Zeit eine Reihe von Klagen eingereicht, die sich auf die Klagefeste beziehen.

Tanz und Schule.

Konzert des Schülerorchesters der städtischen Realgymnasial-Studienanstalt und Orchesters 2.

Wir leben in der Faschingszeit. Wenn die Schulen die großen Feste mit besonderen Veranstaltungen betonen, warum soll nicht auch gezeigt werden, wie die Schule berufen sein kann, an der wirksamen Veredelung unserer gesellschaftlichen Freude mitzuarbeiten. Wenn Führernaturen da sind, die bewußt der heutigen Verflachung entgegenwirken, die das alte Gute in Tanz, Lied, Schritt und Reigen mit dem guten Neuen zu verbinden wissen, so wird es möglich werden, auch in der Jugend schon den Sinn für wahre Schönheit, echte Frohlichkeit und gute Geselligkeit zu wecken. Die Pflege des Rhythmus in Verbindung mit der Körperkultur führt uns den rechten Weg. Wenn wurde man sich mit wachsender Freude bewußt bei dem geistigen Konzentration der Schüler in einem unteren Realgymnasial-Studienanstalt (Direktor Dr. Gehhardt). Diese große Schule hat noch immer kein eigenes Heim. Wenn sie einmal vor die Eltern ihrer Schülerinnen treten will, ist das wegen der Proben mit hundert Umständen verbunden. Und dann muß die Schule bei ihrer älteren Schwester an der Arndtstraße sich zu Hilfe nehmen, obgleich dazu, wie der Abend wieder bewies, die Räume für die Zuhörer gar nicht ausreichen, so daß man festgestellt ist in drangvoll fürchterlicher Enge. Aber man wurde doch für solches Aussehen ganz föhlich belohnt. Die Vortragsfolge war vom Chorleiter Fris Klinshardt ganz auf Tanz und Spiel gestellt worden. Der Spruch „Pflüdet die Rosen, um das Haar schön damit zu kränzen, reiche dich, o junge Schaar, dann zu frohen Tänzen“, wurde auf zwei Liebesliedern von Franziskus Nagler machte den Anfang und dann gab es sofort zwei medeliche Gaben von Otto Lenzdorf (Eberfeld), einem derjenigen Schulkinder, die als Erste den Wert des Reizens und Tanzes auch für die Schule erkannt haben. Das „Schöne Lied“ und „Der Reizmann“ waren die besten Beispiele für die Rhythmisierung. Quinta und Quarta stellten hier die netten Tanzbilder, an denen man sich gar nicht satt sehen konnte. Dann warteten die oberen Klassen auf mit einer herrlichen Gabbotte (17. Jahrhundert) und einem Strauss-Walzer (19. Jahrhundert). Das waren ganz prächtige Reigen früherer Modetänze. Da kam es auf Grazie nicht allein an, sondern auch auf Schritt, auf Augenblick und schöne Worte. Es folgten „Aufzucht zum Tanz“ von Weber und ein Walzer von Chopin. Beide zeigten die rhythmische Ausdeutung der Musik nach neuerer Richtung. Dagegen lag wieder ein lustiger Rinderpolka. Selbstverständlich wurden auch „moderne Tänze“ gezeigt. Bei der Karode auf den Charleston gab es schallende Beifall. Die Saale war auch zu lustig. Der englische Walzer (nach Tschaikowsky) dagegen mit seiner großen Anwesenheit konnte erlangt werden. Am Ende des Tanzes erlangte ein herrlicher Chöre der Schönen (Jugendberghelfer), ein herrliches Scherz und „Reim Wiener Walzer“. Beste Komposition war ein Werkchen Fris Klinshardt's, das außerordentlich gut gefiel, trotz seiner Schwierigkeit rein und begeistert gesungen wurde und auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Am Ende folgte ein größerer Chor „An der schönen blauen Donau“, die strahlende Schönheit des Tonraumes und die prächtigen eindrucksvollen Stimmungsbilder kamen zur letzten Wiederholung. Man verlangte auch hier unbedingt Wiederholung. Fris Klinshardt behielt recht mit seinem Gesange „Daß ich dem Wind und dem Meer in achte, macht mich so schön und so jungfräulich.“ Es war ein Ständchen voller Lust und Wärme für die Zuhörer, die Tanzenden, die Hörenden und die Schenkenden. Den Damen des Kollegiums, die sich gemeinsam mit Fräulein Elisabeth Schmeidebeck auf dem gute „Gelingen“ des Abends verdient gemacht haben, gebührt Dank. Ebenso sollen Herrn Seitzon, H. e. h. e. l. e. und J. m. h. i. l. d. e. für ihre Begleitung am Klavier nicht vergessen werden.

In diesen Tagen ein bewegtes Leben. Dort trifft man vor der Tür des Gerichtslandes, auf den Anruf wartend, nicht selten 20, 30 bis 100 Personen, die sich gegenseitig von den Richter geladen oder zur Befristung der Verfahren zugrunde liegenden Vorgänge und Behauptungen als Zeugen herangezogen sind. Personen aus allen Berufsständen, in ihrer Vielzahl aber aus den arbeitnehmenden Schichten. Vor und nach den jeweiligen Verhandlungen spielen sich auf dem Flure des öfteren Szenen ab, die zu erkennen geben, mit welcher Bitterkeit man sich gegenüberstellt. Wegen der geringfügigen Kleinigkeiten ist man gegenseitig spinnend geworden. Zeit und Geld wird verthan um Lappalien willen. Sollten die Menschen nicht endlich klüger werden und sich so wenig wie möglich um Anderer Tun und Lassen kümmern?

Der Aus der katholischen Gemeinde Hamme. Da es in der letzten Zeit vorgekommen ist, daß der kirchliche Stempel und die Unterfertigung von Sammlern für angeblich kirchliche Zwecke und Agenten für den Vertrieb von Wärdern und Beifrieden mißbraucht worden ist, teilt das Pfarramt mit, daß in Zukunft keine schriftliche Empfehlung mehr ausgestellt würde, es sei denn, daß die Sammlungen von der staatlichen und kirchlichen Behörde genehmigt sind. Es sei vorgekommen, daß ein Sammler sogar gefälschte Aufweisepapiere

Schwester Carmen

43) (Nachdruck verboten.)
„Ja, um meinetwillen“, wiederholte Carmen mit fester Stimme, und ging dabei auf Hellos Vertraulichkeit ein. „Oder glaubst du, ich würde sie wieder froh sein können mit dem Bewußtsein, einen Teil der Schuld zu tragen? Nein, Hella, du mußt gesund werden wollen. Dein Leiden ist kein, das zum Tode führt, wenn man ihm den Willen zum Leben entgegenstellt. Du bist nur müde geworden und deine Nerven sind von den beständigen Aufregungen geschwächt. Aber, wenn du dich körperlich wohler fühlst, wachsen auch die geistlichen Kräfte und die Lust am Leben. Ich werde bei dir bleiben und dich pflegen, und nicht eher ruhen, bis du wieder gesund bist.“
„Carmen — das wolltest du tun — du — hast du denn gar keine eigenen Wünsche mehr? — Du wolltest ein neues Opfer deiner Menschenliebe bringen?“
„Ich bringe — kein Opfer — ich — habe abgeschlossen mit der Vergangenheit. Gestern — verlobte ich mich mit meinem Vetter.“
„Mit — mit Lohwiß?“ fragte Hella stotternd und fast erschrocken.
Carmen sah sie erstaunt an.
„Du kennst ihn — du weißt seinen Namen?“
„Hella hatte sich von ihrem Lager aufgerichtet. Auf ihren Wangen brannten zwei dunkelrote Flecke.“
„Ja, Carmen — ich kenne ihn.“
„Woher?“ fragte diese arglos.
„Von — ich machte einst seine Bekanntschaft in — Amerika.“
„In Amerika?“ wiederholte Carmen. „Doch — wie ist mir denn?“ fuhr sie plötzlich fort und ein gespannter, qualvoller Ausdruck trat in ihre Züge.
„Hella — du nannst mir einst den Namen Edgar in einem Zusammenhange, der — der — sage mir, daß ich mich täusche, daß das ein anderer war, der dich —“
„Er — war es.“
Es blieb sekundenlang still zwischen den beiden Frauen. Dann riefte Hella nach Carmens Hand.

„Liebe — es ist wie ein Verhängnis, daß dich gerade die beiden Männer lieben müssen, die auch in meinem Leben eine Rolle spielten.“
Ein leises Stöhnen antwortete ihr nur. So fuhr sie fort:
„Ich berisprach ihm — als ich ihn in Lugano so unermüdet wiedertraf — dir nie zu verraten, daß wir uns kennen. Ich wollte es halten, weil — weil — ach, Carmen, welche Unfassen hat doch ein Menschenherz! — Jetzt habe ich es dir verraten, nicht aus Haß und Rache an ihm, nein — sondern um deinetwillen, Carmen — du sollst dich nicht opfern, du sollst deinem Glück nicht aus dem Wege gehen.“
Ein unendlich weber Blick traf sie aus Carmens Augen:
„Ich wollte es an seiner Seite finden“, sagte sie mit völlig tonloser Stimme.
Hella schüttelte den Kopf, dann nahm sie Carmens Hände wieder und presste sie trampfhaft:
„Carmen, nimm mir nicht den letzten Trost — mein Kind einst bei dir in treuer Obhut zu wissen — das ist meine letzte Bitte an dich.“
Da stand Carmen auf. Jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen.
„Um diesen Preis — niemals!“ rief sie mit flammenden Augen. „Ich halte Edgar mein Wort, und du wirst leben und gesund werden. Die Zeit wird auch deine Wunden mildern — er — wird zu dir zurückkehren, wenn er erst weiß, daß — daß bei dir sein einziger Platz ist — er wird auch verwunden — ihr werdet beide ruhiger darüber denken — ihr werdet euch gegenseitig ertragen lernen und — wohl mehr noch. Laß ihm nur Zeit — quäle ihn und dich nicht länger. Dir bleibt doch noch so viel — du hast dein Kind — freue dich doch, Hella.“
„Freue dich“, wiederholte Hella, und es klang ihr recht seltsam in ihre Stimmung hinein. „Carmen, Carmen — wie magst du noch von Freude sprechen? Hast du nicht auch das Leid durchkostet — hast und empfindest du noch Freude am Leben?“
„Ja!“ antwortete Carmen kurz aber fest.
„Aus welchem unerforschlichen Quell schöpfst du nur deine Freude? Willst du mir den Weg dahin zeigen, mich führen? Schon einmal warst du mir Trost

und Halt — so verlaß mich auch jetzt nicht. — Wenn es noch möglich ist, zu gefunden, so kann ich es nur durch dich.“
XVIII.
Nun war Carmen wieder vor eine Aufgabe gestellt, schwerer als irgend eine.
Nach der ersten Erschütterung dieses Wiedersehens, hatte sie geglaubt, ihr nicht gewachsen zu sein. Die beständige Nähe der Frau, deren Mann sie liebte, und die darum leiden mußte, meinte sie nicht lange ertragen zu können. Hella erliefen ihr wie ein lebendiger Vorwurf. Und dennoch hatte ihr Herz hoch aufschlagen können, als Hella ihr mitgeteilt, daß seine Liebe zu ihr ehrlich und wahrhaft gemein, daß er um sie hatte kämpfen wollen. „Ich habe eine Schuld gegen deine Frau, die ich weit machen muß“, sagte sie sich, und sie sah die Zähne zusammen und zeigte ein heiteres Gesicht, wo ihr das Herz blutete.
Mit Unvorsichtigkeit und Geduld, immer ein heiteres, erfrischendes Wesen zur Schau tragend, pflegte sie die fränke Frau. Sie sprach zu ihr und rebete ihr zu, wie man zu einem kranken Kinde spricht, sie weckte ihr Interesse für dies und jenes, erzog nebenbei Frolbe mit sanfter, aber energischer Hand, lachte und scherzte und lockte damit oft ein Lächeln auf die Lippen der Kranken.
Woher sie nur diese sonnige Heiterkeit des Herzens, dieses frische Wesen hat? dachte Hella oft bewundernd. Sie hat doch auch viel erlebt und erlitten, mühte sich in ihrer netzästigen Liebe unglücklich an. Wenn sie ihr Gesicht mit solcher heiteren Fassung trägt, wie sollte ich veragen, die ich doch mein Kind habe?
Sie lernte erkennen, daß ein Mißgeschick, mit hellen tapferen Blicken betrachtet, geringfügiger wird, und daß ein frohes, gesundes Gemüt auch über herbe Schicksalschläge hinwegzuführen kann.
Hella richtete sich an Carmen auf, ein neuer Lebensmut erfüllte sie, und darunter erhobte sie sich zu ihrem eigenen Erstaunen zulebends.
Ueber die unglücklichen Familienverhältnisse sprachen sie niemals mehr, das war wie ein stillschweigendes Einverständnis. Ihr Augenmerk richtete sich ganz auf die Gegenwart. Zwischen den beiden Frauen hatte sich überdies ein Freundschaftsband geschlossen, das in

dem gegenseitigen Gefühl, der anderen etwas schuldig zu sein, seinen Ursprung hatte und durch eine immer inniger werdende Zuneigung festgelegt wurde. Frolbe stand in der Mitte wie ein kleiner, aber starker Fels. An dem munteren und gewandten Kinde fanden beide Zerstreuung und Ablenkung. Nur, wenn das Kind zuweilen in seiner Unbefangenheit von dem Vater zu plaudern begann und Schwester Carmen an dies und jenes Erlebnis in Lugano erinnerte, flog ein Schatten über ihre Züge, und sie ludte das Gespräch dann schnell abzulassen.
So gingen einige Wochen hin.
Hella stand schon wieder auf und ging im Hause umher, ja, sie hatte es sogar verstanden, zu singen, auf Carmens Bitte hin, zuerst leise und zaghaft; aber als sie merkte, daß sie ihre Stimme noch nicht verloren hatte, wurde sie mutiger, und stark und voll klang ihr Gesang durch den Raum.
Carmen, die sie zum ersten Male singen hörte, war ganz entzückt. Hella mußte ihr nun öfters vorsingen, und sie tat es gern. Damit erwachte aber die Sehnsucht nach der Ausübung ihrer Kunst von neuem in ihr, und mit Eifer betrieb sie ihre Studien.
Carmen fand nun endlich Zeit, über sich selbst nachzudenken. Hella bedurfte ihrer kaum noch und die Zeit, wo ihr Mission hier erfüllt sein würde, rückte immer näher.
Da überkam sie mit einem Male ein schier unfassbares Angstgefühl.
Sie hatte in der Zeit ihrer Selbstaufopferung und Sorge um Hella fast vergessen, daß sie Braut, Edgars Braut war. Nur gelegentlich, wenn die Mutter an sie schrieb und ihr die Grüße Edgars übermittelte, oder sie hier einigen Mitwissern ihres Verlobnisses auf Ulmenhorst Grüße an ihn auftrug, wurde sie daran erinnert. Wenn sie jetzt nach Ulmenhorst zurückkehrte, fiel die letzte Schranke, die sie von ihm trennte.
Ihr Herz zog sich trampfhaft zusammen bei diesem Gedanken. Nun sie fern von ihm, nicht mehr unter dem Einfluß seiner faszinierenden Persönlichkeit stand, erkannte sie deutlich, was sie zu ihm getrieben hatte. Eine lobende Flamme schlug ihr ins Gesicht. War es nicht ein frevelhaftes Verlangen, das sie getrieb und als Ausgleich ihres sich nach Wärme und Glück sehrenden

Beff. Herr, Han-
delsschiffverr., mit gut
Einkommen, 31 J.
alt, arsch, schlant,
nicht mit Lebens-
Gemeine in Brä-
Beff. zu et. zw. sp.
Heirat.

Beff. Zufuhr, mögl.
mit Bild, das fetten
erkandt, retour-
an et. unt. 3 J.
4225 Geheft. d. 3.

Schublos Geheft,
schiff. Handwerker,
41 J., evg., freib.,
solid, m. gut. Cha-
rakter, mit m. ein.
et. alt, zwisch. des
Hanses, 10. Bild, er-
Mädchen od. Witwe
(ohne Kind), bef. zu
werden zw. daibig.

Heirat

Badenlokal u. 2-3.
Wohn. m. Eintricht.
vorb.; etwas Verm.
u. Kassever erw.
Ermög. Ang. u.
33 J. 2413 an die
Geheftschiff. d. Sig.

Danbu, 46 J., m.
klein, Ang., sucht
auf die Wege die
Befamung einer
40er S. Witwe mit
1 Kind nicht aus-
geheft, zwisch. spät.
Heirat.

Ang. u. H. S. 2448
an d. Geheft. d. St.

2 Freundinnen.
25 u. 26 J., modien
2 anff. evg. driff.
Herr, fern. lern. zw.

Heirat

Zufuhr. u. S. 2476
an d. Geheft. d. 3.

30. Wäbch. 23 J.
mit m. Ausst.
anff. 3rn. Hader-
arb. od. Vergam.
jweds Pläterer

Heirat

kennen zu lern. 3.
schiff. unt. 3.
2447 an die Geheft.

Gebrauchtes

Piano

350 Mark.

Planophon War-
Kaiser-Waldemir

1

Neues aus aller Welt.

Noch ein „Obergauner“.

Während die Untersuchungsbehörden in Berlin noch mit dem Fall Bergmann beschäftigt sind, hat sich die Berliner Polizei schon wieder mit einem neuen Skandal zu befassen, dessen Hauptperson diesmal ein konfessionierter Pfandleiher namens Winter ist. Seit mehreren Jahren versuchen die Behörden, und zwar sowohl die Polizei als auch die Gerichte, dem Pfandleiher zu Weisheit zu gehen, doch hat dieser, obwohl er nichts anderes betreibt als das, was Bergmann in größerem Maßstab gemacht, es immer wieder verstanden, durch die Maschen des Gesetzes zu schlüpfen. Nach dem Muster Bergmanns suchte Winter „Spareinlagen“, die er mit 24 bis 36 v. H. zu verginsen versprach. Er war jedoch in diesem Punkt geistiger als Bergmann; denn er griff die Gelder selbst nicht an, arbeitete nur mit ihnen und weigerte sich überhaupt, auch nur einen Pfennig Zinsen zu zahlen, indem er erklärte, daß bei einer Anleihe der Kreditgeber sich des Wunders schuldig mache, zum anderen wies er immer wieder darauf hin, daß er als Geschäftsführer seiner Frau mit etwa 100 Mark Einkommen nicht pfändbar sei.

So gelang es ihm, einem in der Umgegend Berlins lebenden Kaufmann Wiesendruck 30 000 Mark abzunehmen, von denen der Betroffene nur etwa 4000 Mark wiedergehen hat. In einem zweiten Fall hat er einem Herrn Saeger 14 000 Mark abgenommen, die er auf seine bekannte Weise einzufassen zu können glaubte. Saeger ging jedoch sehr entschlossen vor, erzwirkte einen Zahlungsbefehl gegen Winter und beschlagnahmte eines Tages in der Pfandleihe 120 Pfandscheine im Werte seiner Forderung, die Winter gekauft hatte. Nach dem Gesetz darf ein Pfandleiher Pfandscheine überhaupt nicht erwerben. Winter hatte es jedoch in raffinierter Art verstanden, die Pfandscheine, die meist auf Gold- und Silberfachen oder Brillanten lauteten, deren Wert also unbestreitbar war, dadurch an sich zu bringen, daß er sie zunächst auf drei Monate belieh. Die Verleiher mußten jedoch 10 bis 15 v. H. Zinsen pro Monat zahlen und konnten nach einem Vierteljahr schon mehr als die Scheine einlösen. Bei besonders wertvollen Dingen belieh Winter auf sechs Monate die Pfandscheine, so daß nach dieser Zeit die Zinsen auf 60 bis 90 v. H. aufgelaufen waren, die Inhaber also praktisch nie mehr zurückholen konnten.

Prügel von zarter Hand — die neueste Polizeistrafe in Chicago.

Bezeichnend für die Zustände in Chicago ist die Meinung, daß eine Frau, die auf der Straße angefallen wurde, ermächtigt ist, den Missetäter, falls sie seine Identität glaubwürdig nachweisen kann, im Polizeigefängnis mit der „neuschwänigen Rute“ eigenhändig zu züchtigen. Amerikanischen Wägern zufolge ist diese Meinung bereits probeweise angewandt worden und hat sich so bewährt, daß sie nunmehr offiziell eingeführt wird. Für die Vollstreckung dieser eigenartigen Polizeistrafe wird ein bestimmter Tag der Woche festgesetzt werden, an dem die übermütigen Spitzbuben Chicago von zarter, zarter Hand angefaßt werden sollen.

Stapellauf. Auf der Werft der Bremer Vulkan Schiffbau-Maschinenfabrik liegt das 9500 - Brutto-Registertonnen - Doppelschrauben-Passagier- und Frachtdampfschiff „Orinoco“ glücklich vom Stapel. Das Schiff ist für den Westindien-Dienst be-

Die Sultansschätze werden versteigert.

Die türkische Regierung hat vor einiger Zeit zwei Gelehrte aus Paris nach Angora eingeladen, um sich ein Gutachten über den Wert der Juwelen, Diamanten und anderen Schätze des letzten Sultans vorlegen zu lassen. Die zwei Sachleute, Rozanes und Gouspeire, hatten in Angora und in Stambul einige Wochen verbracht und die Schätze des letzten Herrschers der Türkei genau besichtigt. Die Ausarbeitung eines ausführlichen Gutachtens ist bereits im Gange und dürfte bald abgeschlossen werden. Wie nun verlautet, hat die türkische Regierung die Absicht, die Schätze des letzten Sultans in Paris versteigern zu lassen und die vielen Millionen, die bei dieser Auktion einfließen, zur Errichtung von Schulen in der Türkei zu verwenden.

Die Schätze des letzten Sultans werden zum Teil im Gebäude des alten Serails in Stambul, zum Teil in den Vangerräumen des Finanzministeriums in Angora aufbewahrt. In Stambul sind zehn Kisten des ehemaligen Hofstaates noch im Dienste und haben nunmehr die Aufgabe, über die Schätze zu wachen. Dem Besucher bietet sich vorerst ein seltsamer Anblick. In der Vorhalle, die zu den Innenräumen der Schatzkammer führt, stehen links und rechts neben der Wand fünfzehn lebensgroße Wachspuppen. Jede dieser Wachspuppen hat einen leinenen Turban und trägt einen langen, goldbesetzten Rod. Diese Wachspuppen stellen die ehemaligen Sultane des osmanischen Reiches dar; die Statuen sind von des Künstlers Hand in jüngerer Zeit gefertigt worden. In vergangenen Jahrhunderten wäre dies kaum möglich gewesen, da die mohammedanische Religion die Errichtung von Statuen, welcher Art immer, verbietet. Die Turbane der Wachspuppen sind mit großen Diamanten geschmückt; jeder dieser Kopfpuppen stellt ein ganzes Vermögen dar. Mancher dieser Diamanten ist bis 200 Karat schwer.

Hamburg-Amerika-Linie bestimmt. Die Festrede beim Stapellauf hielt der venezolanische Gesandte Dr. Dagnino. Seine Tochter vollzog den Taufakt.

Therese Neumann gegen Filmverleih. Ein Leipziger Filmverleih hatte Therese Neumann im Film gebracht, wogegen sie ein Verbot im Wege der einstweiligen Verfügung erwirkt hatte. Der Filmverleih erhob Widerspruch; das Landgericht Leipzig hatte sich mit der grundsätzlichen Frage zu befassen, ob das Recht an eigenen Wille, wie es das Kunstschutzesgesetz vom Jahre 1907 feststellt, sich auch auf verfilmte Schauspielerdarstellungen erstreckt, bei denen ein photographisch echtes Bild der betreffenden Person überhaupt nicht erscheint. Eine solche Ausdehnung des Bildschutzes auf Theaterdarstellungen hatte die Rechtsprechung bisher verneint; nachdem jedoch vor einigen Wochen bereits das Landgericht Berlin und das Kammergericht in Halle desormaligen Kaisers Wilhelm II. gegen die Pateator-Bühne sich für eine weitergehende Anwendung des Kunstschutzes ausgesprochen hatten, hat nunmehr auch das Landgericht Leipzig die gleiche schwere Folgerung gezogen. Danach hat jedermann das Recht, sich gegen eine Verfilmung oder Theaterdarstellung seiner Person zu wehren, in gleicher Weise wie gegen die Verbreitung echter Bildnisse.

Holländische Gründungsgeheimnisse. Seit längerer Zeit beschäftigen sich die Leipziger und Frankfurter Untersuchungsbehörden mit der Aufklärung von umfangreichen Gründungsgeheimnissen, die von Holland aus in verschiedenen Städten Deutschlands in Szene gesetzt wurden. Die Betrüger traten an kapitalkräftige Leute heran und

boten ihnen zu außerordentlich günstigen Bedingungen gewinnbringende Beteiligungen an Neugründungen auf holländischem Gebiet an. An der Spitze der Riste der holländischen Gründungsgeheimnisse stand, der „Neuen Leipziger Zeitung“ zufolge, der Name des Konsuls von Ecuador, Nigali. Wohl wurden die in Aussicht gestellten Neugründungen vorgenommen, doch waren die deutschen Geldgeber nicht daran beteiligt. Von den eingezahlten Geldern haben sie niemals etwas wieder.

In Leipzig haben nach den bisherigen Ermittlungen drei Geldgeber zusammen 32 000 Mark verloren. Im Zusammenhang mit den Gründungsgeheimnissen war im Dezember ein Leipziger Ingenieur verhaftet worden, der den Holländern Zutrittsbewilligung geleistet haben sollte. Wie erst heute bekannt wird, hat der Ingenieur in der Halle des Untersuchungsgefängnisses Selbstmord durch Erhängen verübt. Konsul Nigali scheint sein Amt niedergelegt und sich nach Frankreich begeben zu haben.

Verurteilung des früheren Generaldirektors der Reubner Kreisbank. In dem Prozeß gegen den früheren Generaldirektor der Reubner Kreisbank K. L. E. m. a. n. wurde der Angeklagte wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Verzug zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Der Angeklagte gab zu 50 000 Mark unterschlagen und für insgesamt 65 000 Mark Belege gefälscht zu haben. Kleemann hatte für die Kreisbank das Touristenheim Tannenhorst im Riesengebirge erworben, dieses Haus mit großem Aufwande ausgebaut und

Neue Methode zur Heilung der Opiumsucht.



Der Kölner Arzt Dr. Hubert Kahlé hat in jahrelanger Arbeit eine neue und, wie die bisherigen Versuche zeigen, auch sichere Heilmethode zur Rettung der Opiumsüchtigen aufgefunden. Nach den Mitteilungen von Dr. Kahlé sind von den bisher behandelten 118 Fällen 116 mit dauerndem Erfolge geheilt worden.

Seine Geliebte und deren Vater dort als Geschäftsführer angestellt. Durch den Erwerb dieses Hauses kam die Kreisbank in Schwierigkeiten.

Stuttgart verlegt sein — Stadtjubiläum. Stuttgart könnte im nächsten Jahre die 700-Jahrfeier seines Bestehens feiern. Doch mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen wichtigen Arbeiten, wie die Redarreparatur und den Bau des Redarkanals, die erst im Jahre 1930 zur Vollendung kommen werden, ist die Feier des Stadtjubiläums auf ein Jahr verschoben worden. Nach Fertigstellung der Arbeiten werden dann beide Feiern gleichzeitig begangen werden.

Drei Kinder verbrannt. In einem Gutshof bei Markgrafneusehl bei Wien brach ein Brand aus, dem drei Kinder eines Arbeiters im Alter von zehn, fünf und zwei Jahren zum Opfer fielen.

Selbstmord vor der Trauung. Ein Arbeiter in Kattowitz, der am Montag getraut werden sollte, beging drei Stunden vor dem Trauakt Selbstmord durch Erhängen, da seine Verwandten ihm jegliche Unterstützung verweigerten.

Das erste Lebenszeichen von Sven Hedbin. Fräulein Alma Hedbin, die Schwester des Forschers, hat von ihrem Bruder ein Telegramm folgenden Inhaltes erhalten:

„Sami glücklich angekommen nach schwerer Reise, alles sehr gut. Wir fortsetzen bald nach Urmukhi. Alle lieben Briefe bekommen, auch die anderen Abteilungen wohlbehalten.“

Eisenbahnunglück in Moskau. Bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge auf dem Kurzer Bahnhof in Moskau wurde eine Person getötet, elf wurden verletzt.

Lasst deutsche
Schornsteine
rauchen

GEBT DEUTSCHEN
ARBEITERN
BROT



Teppiche
Läufer, Diwan-,
Tisch- und
Steppdecken

ohne
Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 Mk.

Miet-Pianos
zu günstigen Be-
dingungen.
J. L. Rebbert,
Sohrenger Str. 12.

PHOTO
Entwickeln,
Kopieren,
Vergrößern
schnell, billig
und gut im
Photo-Haus
Kudken Drohde
Bruckstraße 55.

Schnell-
Lastwagen
ca. 1 1/2 Tonn. Trag-
kraft, äußerst billig
zu ver-
kaufen. Nur 1.
u. 2. St. an die Ge-
schäfts- u. d. St. 2.
bietet. Wartungen
einfach zu veran-
stalten.
Döring,
Hofstraße 14.

Prom.-Wagen
zu ver-
kaufen. 22, 1. G.

Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgeschäft in Parkettarbeiten. Gebr. 1908.
Mitglied der Westdeutschen Parkettgewerkschaft.

Nicht nur billig-
Nicht nur gut-
Gut und billig muß es sein
Darum:
Rama
MARGARINE
butterfein

Parkett-Fußböden
liefern, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgeschäft in Parkettarbeiten. Gebr. 1908.
Mitglied der Westdeutschen Parkettgewerkschaft.

Königsu.-Wien
101, zu verm. 2 St.
Wohnzimmer für ein
gut. Teil. Badvor-
handen. An der
Landwehr 11.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten
werden in eigener Werkstatt sauber und billig
ausgeführt.
Gerhard Paeßen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstr.

